# PLAYERS' BIRTHDAYS



```
schorn Stefan Reinartz Hasan Salihamidzic Gerhard Schrader Davor Suker Zoran Tosic Assimiou Toure Zoltan Varga Markus von Ahlen Horst Waclawiak Roland Weidle Ingo Anderbrügge Hanno Balitsch Julian Baumgartlinger Wolfgang de
                                                                                                                                                           Marius Ebbers Nesat Gillimoglu Dirk Heun Toni Kroos Paul Linz Stefan Ma
            ig Mulack Klaus Ottens Heribert Stadler Ernst Traser Heinz Traser Karl Allgöwer Steffen Raumgart Srecko Bogdan Sebastian Deisler Julian Derstroff Fugen Gonko Illi Hoeneß Jürgen Kohle Moses Lamidi Ralf Loose Eberhard Pfis-
Mikic Rainer Ohlhauser Thomas Rytter Tzanko Tzetanov Peter Berg Marcelo Bordon Karim Guede Daniel Halfar Hans-Otto Hiestermann Dieter Hoeneß Markus Mendler Torsten Oehrl Heiko Scholz Markus Schupp Sixten Veit Sascha Bigalke
           eas Reinke Winfried Schäfer Joris van Hout Benjamin Auer Marvin Braun Daniel Carvajal Sasa Ciric Mirko Dickhaut Vanja Grubac Roland Grüner Jörg Hahnel Thomas Hoersen Jens Nowotny Günther Schubert Eckhart Vofrei Christoph
 olfgang Hesl Nils-Eric Johansson Bartosz Karwan Bernd Kettler Andreas Kliemt Eckhard Krautzun Dieter Lieberwirth Billy Ohlsson Werner Rins Tomas Rincon Walter Rodekamp Artjoms Rudneys Alfred Schön Michael Schulze Tinga Hartmu
vard Manfred Weidmann Josef Weikl Denis Wolf Athirson Marinus Bester Dirk Borkenhagen Axel Britz Christian Eggert Reinhold Fanz Dieter Ferner Daniel Gordon Helmut Gulich Paul Hahn Rainer Hauck Christian Herrmann Martin Jol Darius
 arko Drazic Joo-Sung Kim Alexander Mejer Volker Ohling Michael Rzehaczek Tim Sebastian Klaus Täuber Egbert-Jan ter Mors Chen Vang Wilhelm Burgsmüller Johan Diourou Akaki Gogia Makoto Hasebe Werner Olk Milorad Ponovic Mahir
                sz Wisjo Ilija Zavisjc Wilhelm Bierofka Bradley Carnell Thorsten Chmielewski Momadou Diabang Karl-Heinz Goldau Sead Kapetanovic Stefan Knapp Alexander Krük Friedel Lutz Keyin McKenna Gerd Peehs Simon Rolfes Mi
                    we Wassmer Thomas Adler Alexander Baumiohann Thomas Brdaric Paul Dörflinger Markus Dworrak Rob Friend Alfred Glenski Werner Krämer Kurt Rettkowski Arien Robben Jonas Sela Paul Steiner Axel Sunderman
 min Bicakcic Guido Buchwald Reinhard Dittel Mario Eggimann Karl-Heinz Henke Michael Madsen Michael Parkhurst Bernd Thiele Schalke Vieirinha Erwin Waldner Klaus Amrath Mahmut Caliskan Fred Hoff Stefan Kießling Ernst Kuster
       Schabacker Thomas Schlüter Manfred Wuttich Jung Hwan Ahn Heinz Bonn Banko Boskovic Laszlo Farkashazy Manfred Frankowski Aleksandar Ignioyski Rasmus Jönsson Martin Kree Christoph Moritz Per Röntved Jörn Schwinkendor
      n Gerd Wiesemes Hans-Jürgen Wittfoht Stephan Wolff Dimitar Berbatov Erol Bulut Wolfgang Feiersinger Mike Göbel Werner Kik Lorenz-Günter Köstner Horst Leupold Peter Mack Jovan Miladinovic Heinz Poll Oliver Roth Stephan Salgei
  ten Martin Karl-Heinz Meininger Heinz Steinmann Hans van de Haar Armin Veh Günther Weiß Gerhard Welz Markus Wörner Christian Ziege Hans-Jürgen Brunner Norbert Hof Radoslaw Kaluzny Rainer Krieg Ivan Perisic Igor Shalimo
                  forst Trimhold Roman Wallner Vedran Corluka Holger Dieckmann Chinedu Ede Mirko Hrgovic Roland Kneißl Michael Oelkuch Frank Pagelsdorf Michael Bunte Volker Faß Martin Hess Raimund Hiegemann Thomas Hinz Jose
                    ski Daniel van Buyten Renato Augusto Matthias Baranowski Patrick Falk Steve Gohouri Rolf Höfert Manfred Kempers Adolf Kunstwadl Bruno Labbadia Ulrich Sand Wilhelm Sturm Oliver Westerbeek Reinhard Adler An-
    Charisteas Fritz Ewert Niclas Füllkrug Michael Harforth Klaus Konieczka Ludwig Lang Hans Mayer Andreas Neuendorf Manfred Pfeiffer Dieter Pulter Dimitar Rangelov Timo Staffeldt Heiko Bonan Hans-Peter Boy Ricardo Clark Stefan
                  ies Lothar Groß Matthias Hamann Günter Heiden Andreas Kremers Bernd Martin Allan McInally Michael Molata Günter Schüler Reinhold Vaho Christopher Aveyor Rudolf Bast Rudi Brunnei
 ron Ralf Ewen Ralf Falkenmayer Robert Fleßers Patrick Funk Rolf Grünther Markus Happe Andreas Hilfiker Emmanuel Krontiris Alexander Kurtijan Ben Manga-Ubenga Bernd Mejer Günter Menges Diego Morais Rene Müller Marc Oechler
                   slay Hleb Heinz-Josef Koitka Werner Nievelstein Jürgen Rohweder Bryan Roy Rüdiger Vollborn Ron-Robert Zieler Herbert Zimmer Syen Demandt Eliero Elia Heinz Gründel Sebastian Kehl Harald Krämer Kim Madsen Ron-
ld Maul Thomas Miller Fabian Montabell Manfred Paul Jouri Savitchev Julian Schieber Daniel Schumann Alexandros Tziolis Rudi Vata Mike Werner Frank Böse Peter Dahl Eugen Ehmann Nils Fischer Dirk Heitkamp Reinhold Hintermaie
           lho Gomes Mathias Jack Harald Kiigler Jens Kunath Horst Siegl Lars Weißenfeldt Dieter Brenninger Ciprian Deac Jose Dominguez Jürgen Glinka Raphael Holzhauser Mu Kanazaki Reiner Maurer Peter Neustädter August Gustl Stare
                      er Balte Norbert Eilenfeldt Gregor Grillemeier Idriz Hosic Frank Kirn Willi Koslowski Hans-Jürgen Krumnow Wolfgang Schüler Detlef Schulz Siegfried Stark Faton Toski Winfried Wottka Rüdiger Abramczik Lothar Böhn
                                                                                                              nann Roman Neustädter Darko Pizanti Mario Plechaty Frank Schulz Klaus Schulze Josip Sim
an Eck Michael Wittwer Taner Yalcin Dennis Cagara Steven Cherundolo Slobodan Dubajic Christian Flindt-Bierg Kurt Gorgs Niclas Kindvall Igor Mitreski Slawomir Peszko Rene Renno Jürgen Rumor Thorsten Schramm Gert Wünsche Karim
               Vaids Odiidia-Ofoe David Odonkor Günter Oleknavicius Christian Peukert Thomas Pfannkuch Frank Posch Helmut Reiner Herbert Reiß Paulo Roberto Rink Valerii Shmarov Rolf Thomas Filin Trojan Tomas Votava Sebastia
             il Arveladze Frank Berlepp Sven Günther Holger Hieronymus Patrick Jahn Jann Jensen Köln Michael Klein Thomas Kroth Brian Laudrup Reinhard Löffler Thomas Meggle Jung Bin Park Walter Posner Markus Schopp Itay Shechtei
 ogt Frank Weber Rolf Bauerkämner Franklin Bittencourt Didi Hans-Dieter Flick Thomas Franck Dirk Greiser Ari Juhani Hielm Jürgen Jendrossek William Kvist Matthias Langkamn Yunus Malli Perica Ognjenovic Wolfgang Patzke Javier Pinola
                             ulo Antoneli Milan Badelj Fernando Danny Fuchs Andreas Glockner Alexander Huber Patrick Kohlmann Manfred Kubik Fabian Lamotte Jürgen Müller Helmut Rombach Jowef Thelen Lennart Thy Maik Wagenfeld
                         sch Fred Klaus Ja-Cheol Koo Franz Krauthausen Goran Markov Helmut Nerlinger Thiago Neves Hans-Heinrich Pahl Axel Rzanv Oliver Schäfer Klaus-Dieter Sieloff Christian Timm Andreas Voss Geri Cipi Diego Dirk
                     nder Zickler Dred Cagdas Atan Benedikt Höwedes Marek Lesniak Willy Reitgaßl Rainer Schönwälder Horst-Dieter Berking Mirko Casper Günther Fuchs Sercan Güvenisik Patrick Helmes Samuel Inoua Rüdiger Kauf Ger
           ger Radim Kucera Otto Luttrop Andreas Ottl Helmut Schröder Rolf Schweighöfer Dirk van der Ven Thomas Vogel Mark Zimmermann Luis Advincula Hans-Jürgen Baake Soufian Benyamina Franca Olli Isoaho Petr Jiracek Deniz
 ilipp Bargfrede Uli Bayerschmidt Atli Edvaldsson Dirk Fengler StuKi Hans Fritsche Uwe Frowein Thomas Gomminginger Werner Haaga Pavel Krmas Florian Lechner Luciano Martins Antonio Rüdiger Oliver Schweißling Horst Steffen Thoma
 ılter Per-Egil Ahlsen Hrvoje Cale Landon Donovan Erwin Jung Daniel Klewer Detlef Krella Mladen Krstajic Bernd Leno Dirk Lottner Dominic Maroh Roger Prinzen Rainer Scharinger Marek Treigis Jonas Troest Andre Winkhold Carsten Cull
                                                          Grahn Franz Holzer Jens Jeremies Günter Karbowiak Stefan Lotterman Milos Maric Youssef Mokhtari Josef Piontek Andr
 ank Verlaat Ian Bartram Kevin-Prince Boateng Wolfgang Böhni Peter Dietrich Iakob Friis-Hansen Marouene Guezmir Ralf Keidel Vladimir Kovacic Richard Kreß Harald Schumacher Josef Stering Philipp Wollscheid Stefan Born Kurt Figl
                 iasz Klos Ludwig Kögl Manfred Kreuz Kazuo Ozaki Shawn Parker Janos Radoki Toni Schreier Markus Steinhöfer Selim Teber Michael Beauchamp Harry Decheiver Uwe Ehlers Jan-Halvor Halvorsen Jahmir Hyka Mohamado
                                rt Mak Manfred Manglitz Stefan Meissner Stefan Müller Georg Reiser Wolfgang Schwierzke Günter Selke Markus Weiss
ouri Diorkaeff Martin Frydek Jan Furtok Heinz-Dieter Hansing Bernd Hölzenbein Roy Makaay Joannis Masmanidis Andrej Panadic Norbert Schlegel Helmar Schwarzbach Pirmin Schwegler Alexander Szatmari Tom Trybull Silva Alex Hans-Jür
                  zas Reinhard Meier Markus Mohren Paul Scharner Florian Trinks Achim Weher Werner Weist Charles Akonnor Dieter Eckstein Christian Fiel Otto Frey Detlef Kemena Enrico Kern Harald Klose Andreas Könke Michael Krät
 r Peter Kronsbein Felix Kroos Timo Kunert Andreas Lübke Yasuhiko Okudera Niels Schlotterbeck Francois Affolter Alcides Schalke Holger Badstuber Andreas Beck Manfred Bergfeld Rudolf Grosser Jan Kocian Marko Marin Gabriel Melkam
                  ann Dirk Rastian Homburg Gino Ferrin Mikael Forssell Tamas Hainal Thomas Henrichs Helmut Jagielski Gerd Kühn Frank Kurth Bernd Nickel Gerhard Bold Ovidiu Burca Pal Dardai Patrick Herrmann Frich Miss Hans-Jürge
               ied Sanou lörg Schmadtke Boris Vukcevic Martin Wiercimok Marino Biliskov Edin Dzeko Patrick Ebert Shinji KagawaThomas Kempe Klaus Kösling Jürgen Pahl Steven Pienaar Eugen Polanski Vladimir Popovic Bernard Raab
              nert Rune Bratseth Michael Büskens Markus Croonen Reiner Edelmann Max Kruse Olaf Marschall Josef Martinelli Andreas Mate Fabio Morena Yohandry Orozco Yasin Öztekin Rodrigo Georg Stürz Istvan Sztani Werner Walter
   chera Lars Lunde Lothar Matthäus Christian Nerlinger Rainer Schütterle Anthar Vahia Geirmund Brendesaether Lars Brögger Bernard Dietz Peter Hermann Marcus Hesse Joachim Hutka Jörn Kaminke Stephan Kling Lars Müller Keyir
 iki Otsu Heinz Rohloff Jürgen Suchanek Tomas Jilfalusi Heinz Versteeg Werner Vollack Andre Ristram Julian de Guzman Mehmet Ekici Alexander Esswein Lutz Fischer Rolf Kaemmer Rekim Kastrati Frank Ordenewitz Hans Pirkner Joel Tcha
                         irmann Davidson Drobo-Ampem Rainer Frömberg Michael Frontzeck Galko Götz Andreas Hinkel SSimon Kiaer Thomas Kloss Markus Neumayr Mike Pietpietsch Taribo West Reinhard Willi Pierre Womé Erwin Albert
          Hösl Volker Knappheide Patrick Maver Mensur Muidza Walter Müller Nikola Petkovic Thomas Puschmann Raffael Hertha Christopher Samba Alois Schwartz Manfred Stefes Michael Wollitz Köln Kees Zwamborn Efstathios Aloneftis
    ando Avalos Matias Concha Dame Diouf Mikael Ishak Reinhold Mathes Mame Niang Sven Oldenburg Mileta Rnic Karl-Heinz Schnellinger Willi Seebauer Gjovanni Sjo Jürgen Wegmann Rudolf Zeiser Vladimir Beschastnykh Nikola Djurdija
               n Uwe Finnern Grafite Frwin Hadewicz Hendrik Herzog Samir Ibrahim Rene Klingbeil Hartmut Konschal Karl-Heinz Thielen Friedhelm Dick Michael Graygaard Lennart Hartmann Heinz Koch Dieter Kohnle Kristian Nicht Ioa
                Pumm Werner Rusche Georg Schwarzenbeck Salvatore Zizzo Ralf Allgöwer Rolf Dohmen Emerson Havard Flo Kristian Ipsa Sami Khedira Tomasz Kos Dietmar Kühbauer Sven Müller Sven Nehaus Jochen Novodomsky Thomas
  sen Kai Michalke Tomislav Piplica Kisho Yano Marc Berdoll Ralf Bucher Michael Dämgen Arthur Dobat Rene Eijkelkamp Rüdiger Gratz Hans-Peter Gummlich Michael Habryka Robert Kovac Christian Möckel Michael Ortega Michael Polywka
    eas Brandts Thomas Doll Bart Goor Peter Hobday Rainer Künkel Werner Lungwitz Klaus Oberschelp Alexandru Popovici Alexander Ring Uwe Behrens Iaro Deppe Peter Hayduk Vincent Kompany Oliver Page Alexander Rosen Jiavi Shao
      n Daniel Timo Gebbardt Andreas Hentrich Friedbelm Koblubn Lothar Koblubn Marco Kostmann Kurt Kowarz Dieter Kramer Reinhold Mathy Morten Pedersen Jonathan Pitroina Rudolf Pöggeler Walter Pradt Hiroki Sakai Jürgen Täube
  rbert Wagner Hans Zengerle Manfred Berz Jean-Pierre de Keyser Eckhard Deterding Johannes Dietwald Philipp Heerwagen Mathias Hönerbach Ralf Schaffeld Wolfgang Schlief John van Buskirk Alexander Voigt Rudi Völler Gerrit Wegkam
             olcs Huszti Thomas Kristl Jochen Müller Frank Plagge Stefan Schnoor Dirk Schröter Manfred Schwabl Werner Anzill Marco Arnautovic Matthias Becker Hans-Dieter Koch Rolf Kucharski Damien Le Tallec Norbert Leopoldsede
     iller Norbert Irtel Elias Kachunga Raymond Kalla Christopher Lamprecht Anthony Lurling Evangelos Mantzios Egon Milder Helmut Müller Jürgen Papies Shmuel Rosenthal Manfred Seifert Mark van Bommel Klaus Wabra Ulrich Wielandt
    en Bäron Christian Breuer Laios Detari Yves Figenrauch Adalbert Fuhrmann IIwe Kober Heinz Müller Diego Piacente Hilko Ristau Ian Sveni
                                                                                                                                       son Serdar Tasci Mamadou Bah Christopher Buchtmann Gilberto Hertha Sebastian Helbig Marcel
ranz Roth Karl-Michael Wohlfahrt Ulrich Granzow Matthias Henn Theodor Homann Peter Kaack Peter Kunter Hans Linsenmaier Leonardo Manzi Nikolce Noveski Lothar Schämer Rolf-Dieter Dörfler Delano Hill Markus Kreuz Dong Gook Lee
solt Löw Wolfgang Mittendorf Helmut Pabst Mark Strudal Domagoj Vida Hysen Zmijani Rudi Assauer Klaus-Peter Jendrosch Peter Rohrschneider Thomas Schaaf Marc-Andre ter Stegen Oliver Bierhoff Miso Brecko Buca Rainer Budde Diego
      nto Karl Deuerling Zdravko Drincic Bernd Eigner Alexander Farnerud Aliaksandr Hleb Wolfgang Kraus Oliver Neuville Danilo Popivoda Dieter Rudolf Olaf Thon David Zajas Thomas Audehm Derek Boateng Tim Borowski Uwe Freile
```

```
Kamper Andre Lima Jan Sandmann Hermann-Dieter Bellut Olaf Bodden Pavel Chaloupka Arnold Dybek Harry Fechner Carlos Grossmüller Simon Jentzsch Andreas Kaiser Benjamin Kruse Gunther Schepens Ivan Senzen Lothar Huber Brank
 Daniel Sereinig Tomasz Waldoch Christian Wörns Ralf Zumdick Martin Bremer Fabrizio Haver Sabin Ilie Klaus Lambertz Tomoaki Makino Max Morlock Werner Ohm Ronny Danny Scharz Ralf Bödeker Matthias Breitkreutz Igor de Cam
 homas Dooley Horst Haug Alfredo Morales Dirk Riechmann Heinz Rother Robert Vagner Wilfried Woyke Dieter Brefort Eberhard Carl Eckehard Feigenspan Said Huseijnovic Erich Leist Bernhard Metz Tayfun Pektürk Marcelo Pletsch Di
 Dieter Kurrat Christian Mikolaiczak Jiri Nemec Hans Regotti Gibril Sankoh Miro Varvodic Walter Bensmann Alvaro Dominguez Milan Fukal Thomas Gill Kaka Marco Kurz Antal Nagy Marius Niculae Istvan Pisont Helmut Siber Arno Wolf
          ann Vincent Mennie Malte Metzelder Rene Müller Matthew Okoh Christopher Reinhard Herbert Scheller Karl-Heinz Geils Roland Gerberg Jürgen Kalb Mark McGhee Axel Schulz Norbert Siegmann Dennis Vogt Rolf Blau Rade Bogda
  Daniel Rover Arturo Vidal Peter von Kummant Guillaume Warmuz Witold Wawrzyczek Didier Ya Konan Iyan Zugcic Nicky Adler Hugo Almeida Christian Branc Dieter Brozulat Dirk Flock Klaus Franke Theofanis Gekas Ionathan läger Ei
Martin Thomas Pledl Kevin Stuhr-Ellegaard Marco van Hoogdalem Mario Vrancic Erich Wolf Manfred Bender Stefan Beneking Peter Bengsch Hubert Birkenmeier Roberto Colautti Herbert Demange Wolfgang Franke Pelle Jensen Hans-I
Nikoloy Blaise Nkufo Klaus Winkler Samed Yesil Klaus Zaczyk Thomas Zdebel Richard Albrecht Harry de Vlugt Dino Drpic Ulrich Gelhard Wolfgang Glock Bernd Gries Tomas Pekhart Olcay Sahan Wolfgang Sidka Peter Szech Luca Toni Ja
 Abardonado Volker Abramczik Marimilian Arnold Stefan Dinauer Karsten Fischer Ludger Kanders Uerd Branko Oblak Jiri Stainer Robert Tesche Reinhold Zech Sami Allagui Fabian Bäcker Alexander Blessin Jörg Breski Jörg Butt Willi Ertz Do
 Non Ji Hans Krauß Matthias Lehmann Simon Pouplin Klaus-Peter Stahl Michael Thurk Andre Trulsen Thomas Weissenberger Stefan Zinnow Alpay Caio Arne Friedrich Frank Glaß Bernhard Hartmann Hans H
 sebert Hans-Jürgen Boysen Fabian Ernst Thomas Häßler Paul Heyeres Bernd Kraiczy Günther Michl Heinz Müller Christian Simon Bertram Beierlorzer Kai Bülow Bas Dost Wolfgang Fahrian Günter Güttler Thomas Kaste
 Peter Kleeschätzky Peter Kracke Martin Kubosch Thorben Marx Caspar Memering Stefan Minkwitz Angelo Niiskens Chinedu Obasi Horst Remark Anthony Sanneh Hertha Robert Silva Michael van de Loo Roger van Gool Klaus Vöhringer Ar
 /uckov Oliver Baumann Markus Beierle Johann Cichy Helmut Dietterle Georgi Donkov Klaus Hopfstock Takashi Inui Mario Krohm Carsten Marquardt Nicolas Plestan Patrick Rakovsky Kurt Schulz Paulo Sergio Danijel Stefulj Fredrik Stenn
         nann Gerland Gustav Jung Heiko Kurth Zhi Gin Lam Rene Linderer Alexander Manninger Norbert Nachtweih Lukas Podolski Johann Sabath Rolf Schwartau Nachtweih Zhi Gin Lam Rene Linderer Alexander Manninger Norbert Nachtweih Lukas Podolski Johann Sabath Rolf Schwartau Nachtweih Zhi Gin Lam Rene Linderer Alexander Manninger Norbert Nachtweih Lukas Podolski Johann Sabath Rolf Schwartau Nachtweih Lukas Podolski Johann Sabath Rolf Schwart Nachtweih Lukas Podolski Johann Nachtweih Lukas Podolski Johann Nachtweih
  ören Bertram Antonio di Salvo Rostock Richard Golz Hartmut Heidemann Klaus Link Fernando Meira Misimovic Percy Olivares Matthias Ostrzolek Thanos Petsos Jacobus Prins Fred Arbinger Oliver Fink Dirk Hofmann Roman Hubnik Be
 TVan Zlatko Vankow Peter Eggert Guido Gorges Andreas Keim Rocco Milde Horst Wolter Braun Daroiusz Wosz Otto Addo Paul Agostino Danilo Avelar Eduard Buckmaier Anton Burghardt Martin Cizek Erwin Glod Rene Groth Sascha Kirschs
Martin Harnik Willi Herbert Andre Hofschneider Hajme Hosogai Sinan Kaloglu Hans-Joachim Posinski Anton Putsila Rainer Rühle Erwin Stein Steve von Bergen Lothar Zeh Arilson Heinrich Bauer Peter Blusch Gonzalo Cas
 Fagner Tim Hoogland Leon Jessen Rudolf Kölbl Dieter Lindner Matthias Maucksch Gunnar Sauer Oliver Schröder Sergej Yuran Markus Anfang Klaus Basikow Elvis Brajkovic Herbert Briem Flavio Conceicao Eren Derdiyok Victor Ikpeba L
       ner Klaus Müller Masimo Oddo Klaus Rütten Dirk Schlegel Peter Schwarz Raffael Tonello Uwe Weidemann Werner Buttgereit Mark Farrington Pascal Groß Karlheinz Hähnchen Oliver Kahn Stefan Malz Christian Rahn Werner Rank H
 nann-Josef Wilbertz Achim Wilbois Fabian Boll Norbert Brinkmann Ricardo Costa Walter Götz Marco Grimm Markus Husterer Christian Korek Wolfgang Ladage Michael Lusch Maicosuel Almani Moreira Juhani Peltonen Andreas Schu
 Mühlhausen Thorsten Ott Thomas Riedl Andrew Sinkala Gert Trinklein Horst Grunenberg Frank Mischke Milan Petrzela Ivan Vukomanovic Johannes Wurtz Jose Horacio Basualdo Sead Kolasinac Lucio Pedro Milasincic Piotr Reiss Sahr Sen
 ovan Acimovic Miroslav Karhan Ulf Mehlhorn Uwe Meyer Faryd Mondragon Knowledge Musona Vitus Nagorny Havard Nordtveit Sebastian Prödl Hermann Roß Wolfgang Seel Rudolf Stenzel Isaac Vorsah Mathias Abel Kho
  andura Gerald Hillringhaus Sebastian Jung Miroslav Kadlec Loris Karius Wolfgang Klöckner Trond Fredrik Ludvigsen Hans-Dieter Mangold Lubomir Moravcik Nikita Rukavytsya Franz Schick Marc van Hintum Dieter Ve
  layden Foxe Henri Fuchs Pawel Kryszalowicz Wolfgang Metzler Claudiu Niculescu Massimilian Porcello Biörn Schlicke Friedrich Zipperer Sibusisco Zuma David Alaba DaMarcus Beasley Fred-Werner Bockholt Juan Cayasso Ünal Demirkiran Fa
 Grobe Daniel Jensen Ulrik Le Fevre Karim Matmour Alexandar Mladenov Munteanu Vladimir Pasic Kurt Pinkall Edward Sarpei Günther Wesche Jean-Kasonga Banza Rasmus Bengtsson Manfred Drexler Bodo Fuchs Vegar Hedenstad Awudu Is
 Verner Jablonski Thorsten Kohn Raphael Krauss Helmut Menzel Wolfgang Weber Bergen Berkay Dabanli Zeljko Dakic Sebastian Fournier Uwe Helmes Kai Herding David Kobylik Evangelos Nessos Gerrit Plomp Richard Weber Leon Balo
 Bernd Thiis Thomas Vogel Albert Wachsmann Peter Anders Jürgen Baier Günter Breitzke Karlheinz Emig Jose Manuel Jurado Urban Klausmann Marc-Andre Kruska Werner Kubek Thomas Richter Horst-Willi Schlierer Silvio Schröter J
 Weber Günther Eisele Gerhard Helm Thorsten Judt Uwe Kliemann Dirk Klinge Manfred Orzessek Rade Prica Ramon Wilhelm Reisinger Frank Rost Guido Szesni Christoph Dabrowski Michael Delura Uwe Hahn Youssef
  ulus Ivan Paurevic Klaus Scherer Jürgen Schütz Ruud van Nistelrooy Franz Bernhard Wohlfahrt Herbert Himmermann Abdul Rahman Baba Baris Deniz Denis Epstein Florian Fromlowitz Holger Gaißmayer Adrian Knup Stutt Tadeusz Kr
 Krisztian Lisztes Heinz Ruppenstein Niklas Stegmann Hans-Joachim Weller Vanco Balevski Hans Dorfner Sascha Dum Helmut Faeder Greiner Nando Bernhard Pohlschmidt Peer Posipal Joachim Weber Holger Wehlage Leo Wilden Patrick Witt
     ın Johannes Löhr Jürgen Makan Peter Nowak David Rozehnal Ralf Vollmer Jürgen Wielert Hans-Joachim Andree Ferhat Bikmaz Holger Brügmann Leandro da Silva Uwe Eckel Christer Fursth Uwe Harttgen Paul Hes
Udo Nix David Pisot Reinhard Roder Jewgeni Schachow Frank Schäffer Thomas Sjöberg Heinz-Rudolf Weiler Andreas Wessels Ze Roberto Thorsten Bolzek Damir Buric Henrik Eicenauer Karl-Heinz Ferschl Jürgen Grabowski
                  nozis Alexandru Maxim Norbert Runge Werner Thelen Kevin Trapp Volkan Ünli Heinz Vossen Klaus Witt Thomas Cichon Jörg Daniel Günter Drews Joachim Eichhorn Bernd Hoffmann Demir Hotic Lennart Lar
kov Heiko März Michael Melka Denzi Nake Torbjörn Nilsson Dani Schahin Marco Stark Franz-Josef Steininger Klaus Theiss Uwe Tschiskale Horst Blankenburg Uwe Bracht Theo Bücker Mario Gomez Franz-Iosef Hönig Ioachir
      vili Stefan Mees Dirk Oberritter Lars Ricken Bastian Schulz Clemens Walch Carlos Zambrano Dennis Daube Heiko Gerber Michael Hartmann Fabian Holland Ahmed-Salah Hosny Dieter Kitzn
Möller Günter Weber Köln Wolfgang Dremmler Heikko Glöde Holger Greilich Olaf Holetschek Meinolf Koch Leonard Kweuke Hans-Peter Lehnhoff Ricardo-Horacio Neumann Friedhelm Otters Oliver Posniak Björn Schierenbeck Sjegfried Si
Michael Serr David Abraham Henryk Baluszynski Norbert Bebensee Udo Böckmann Boubacar Diarra Wolfgang Figura Alexander Frei Dieter Herzog Christof Hetmanski Günter Knops Rober Lutz Raoul Eduardo Tagliari Andija Ankovic, Lutz
 gendorf Srecko Katanec Kurt Knoll Heinz Kwiatkowski Michael Opitz Fanol Perdedaj Siegfried Rösen Peter Saternus Jens Scharping Peter van der Heyden Olivier Veigneau Francis Banecki Robert Begerau Daniel Brosinski Jürgen Groh Hei
 tian Mielitz Zoran Milinkovic Petur Ormsley Mario Posch Rene Rydlewicz Ian Schlaudraff Marco Villa Stiin Vreyen Willibald Weiss Ailton Harald Aumann Francisco Copado Siegfried Frank Keyin Großkreutz Steffen Heidrich Hermann
Karlheinz Höfer Josue Pavel Kuka Adam Matysek Ebbe Sand Tobias Werner Claus-Dieter Wollitz Björn Andersson Horst Kirsch Kreso Koyacec Jürgen Linder Hami Mandirali Claudio Reyna Lars Unnerstall Anthony Annan Klaus Bohnsack C
Bähre Peter Ehmke Ingo Hertzsch Ivica Iozic Thomas Kraft Gustavo Nery Bernd Rosenberger Manfred Rummel Rene Vandereycken Niclas Weiland Manfred Bockenfeld Marco Bode Matthias Brücken Gjovane Elber Hans Ettmayer Uwe Fi
 o Ouotschalla Hans Schumacher Ibrahim Tanko Igli Tare Günter Walz Carsten Wolters Slawo Freier Ralf Haub Matthias Hemmersbach Jürgen Kurbiuhn Felix Magath Gaetano Manno Pavel Pardo Christian Rudzki Werner Schneider Wa
Mai Frank Neubarth Morad Bounoua Rodrigo Costa Ümit Davala Ferdinand Keller Jürgen Klinsmann Engelbert Kraus Markus Kurth Cristian Molinaro Kevin Volland Tobias Weis Ralf Balzis Lars Bastrup René Beuchel Michael Bradley De
 Haas Flyis Hairadingyic Christofer Heimeroth Jörg Kallenborn Bernd Krumbein Robert Langers Wilfried Leydecker Torsten Lieberknecht Wolfgang Lüttges Sergei Mandreko Renno Möhlmann Tobias Nickenig Robert Nikolic Bernhard Pa
  Iolzer Stefan Jambo Timo Konietzka Dirk Kurtenbach Günter Kutowski Erik Mejier Mineiro Josef Schneiders Ünal Alpugan Günther Bar
               uita Gerhard Krug Klaus Mever Volker Münz Milorad Pekovic Detlef Schnier Gil Vermouth Willi Wagner Manfred Wirth Aymen Abdennour Mehmet Akgün Uwe Gospodarek Ivica Grlic Peter Haak Vedad Ibisevic Jan-Philipp K
feld Roger Nilsen Hans-Türgen Oehlenschläger Lajos Szücs Aleksandar Abutovic Holger Anthes Jens Bräumer Andreas Golombek Florian Gothe Dennis Grote Stephan Hoffmann Finn Holsing Werner Jakobs Hans Nowak Christian Ritter S
 Rivic Heinz Schrodt Mikael Silvestre Vanco Trajanov Morten Berre Ronald Borchers Thomas Brunner Peter Endrulat Wolfgang Funkel Joan Ganea Achim Glückler Thomas Gronbach Björn Hertl Karel Kula Sergiu Radu Markus Reiter Uwe V
 Carlos Donde Marcus Fischer Jesper Grönkjaer Michael Hubner Klaas-Jan Huntelaar Schalke Emil Kostadinov Kevin Kraus Klaus Lenzke Frederic Löhe Uwe Mackensen Werner Mörsdorf Eckhart Müller Carsten Nielsen Josef
    ne Uwe Drever Christian Gross Norbert Hofmann Thomas Kläsener Hans Krostina Manfred Maeder Vladimir Malikovic Willibald Mikulasch Michael Nushöhr Stutt Augustine Okocha Morten Olsen Toni Pus
 łeiko Westermann Jürgen Wittmann Norbert Ziegler Chrissovalantis Anagnostou Udo Böhs Andre Golkd Matthias Hagner Dominique Heintz Rudi Kargus Nebosja Krupnikovic Peter Kursinski Dieter Nüssing Dietmar Schwag
 a Daniel Winkler Marcus Berg Johannes Geis Frank Hartmann Hans-Jürgen Heidenreich Jan Heintze Henning Jensen Niclas Jensen Jorginho Samuel Koeige Rainer Laskowsky Franz-Peter Neumann Michael Preetz Jan Schanda Karim Ziani I
 Dehn Fred Englert Joshua Kennedy Marcel Podszus Michael Schuhmacher Jürgen Schult Luciano Velardi Bernard Wessel Rainer Berg Herbert Bönnen Florian Bruns Volker Danner Hans-Jürgen Ferdinand Oliver Kirch Rob
 Walz Ludger Winkel Holger Aden Alexander Bade Emanuel Centurion Chris Jürgen Gronau Erwin Hermandung Burhanettin Kaymak Hans-Peter Lamnarth Herve Lembi Ludwig Müller Reinhard Pfeiffer Ricardo Rodrig
    uuel Kuffour Michael Kijgler Bogdan Kwiecien Rui Marques Dieter Mietz Erhan Önal Carsten Rothe
 orenzo Davids Karl Eisenhofer Jörg Engelmann Jürgen Ev Gledson Dieter Götz Johannes Hauck Karl-Heinz Hausmann Aaron Hunt Reinhard Kock Lilian Laslandes Daniiel Liuboja Werner Lotz Rüdiger Mielke Dioni Novak Marko Riegel Pi
dick Maximilian Bejster Jaroslaw Biernat Siegfried Bronnert Carlitos Gerhard Elfert Stephan Engels Holger Fach Sören Larsen Brian O'Neil Jürgen Weidlandt Slawomir Woiciechowski Holger Ballwanz Adam Bodzek Gerhard Busch Vladimir Br
 Andred Fomitschow Peter Gruber Stephane Henchoz Alfred Horn Denis Kliouev Erwin Koen Wolf-Rüdiger Krause Thomas Kruse Günter-Helmut Kuczinski Markus Münch Alassane Ouedraogo Darko Pancev Rafinha Andreas Thom Kahab
 Isahadadze Simon Tüting Jürgen Willkomm Markus Babbel Diego Benaglio Horst Berg Emir Dzafic Peter Fenten Bernhard Hermes Ralph Jester Hermann Kaldenhof Bernd Klotz Bernd Korzynietz Michal Kovar Carsten Marell Willi Mense Abd
```

Özgen Paul Pidancet Gylfi Sigurdsson Albert Voß Herbert Waas Steffen Dangelmayr Henning Grieneisen Steffen Hofmann Dirk Langerbein Hans Pausch Werner Pfeifer Lothar Ulsaß Miodrag Zivaljevic Henrik Agerbeck Markus Bähr Julio Alber to Baylon Muhamed Besic Ulrich Bittcher Markus Daun Dirk Fiala Jürgen Hasebrink Oliver Held Andreas Herzog Horst-Dieter Höttges Janos Kondert Victor Lopes Anton Nachreiner Rolf Pawellek Hans-Otto Peters Dennis Rieth Bernardo Rome. Franz Beckenbauer Slaven Bilic Helmut Bracht Preben Elkjaer-Larsen Stephan Fürstner Klaus Gerwien Martin Haskamp Hans-Jürgen Kleinholz Dietmar Krämer Andreas Ludwig Andreas Menger Klaus Mirwald Rodnei Hertha Marco Rose Mi chael Scheike Tobias Zellner Roda Anta Hugo Dausmann Junior Diaz Karl-Heinz Esch Evanilson Ralf Faber Fernando Tom Geißler Dieter Hecking Arthur Jeske Hubert Makel Olaf Schreiber Klaus Walleitner Heinz Wittmann Hans-Jürgen Wloka Claus-Peter Zick Karl-Heinz Bente Stefan Butz Harald Cerny Harry Ellbracht Manuel Friedrich Mainz Felix Klaus Thomas Müller Klaus Perfetto Thomas Reubold Gerd Schley Stephan Schulz-Winge Detlef Webers Klaus Wunder Scipon Bektasi Klaus Budde Petar Filipovic Ferdinand Heidkamp Klaus Heuer Nikola Jurcevic Marco Kück Maicon Günter Netzer Pavel Novotny Ivica Olic Sunday Oliseh Ivan Radeljic Stefan Reisinger Berat Sadik Helgi Sigurdsson Wolfgang Süh Ulbricht Matthias Zimmermann Revaz Arveladze Andreas Bornemann Claus Gebauer Viggo Jensen Michael Klauß Carsten Klee Michael Lameck Per Nilsson Marko Pantelic Jukka Raitala Torsten Reuter Bernhard Rohrbacher Bachirou Salou Alexander Stephan Engin Verel Christian Weber Murat Yakin Georg Beichle Adel Chedli Andreas Fellhauer Marco Höger Michael Hütt Dominik Kaiser Michael Lehmann Peter Loontiens Louis Ngwat Mahop Franz-Josef Pauly Manfred Reiner Karlheinz Riedle Norbert Ringels Dietmar Roth Werner Schachten Hans-Peter Stark Frank Türr Radoslav Zabavnik Sergej Barbarez Mike Bodenstein Bernd Dürnberger Stefan Hampl Erdal Keser Jochen Kientz Ümit Korkmaz Michael Krampit Sasa Markovic Dario Rodriguez Robin Szarka Sead Zilic Tomasz Bandrowski Igor Demo Gerd Dörfel Horst Gecks Marvin Hitz Lewis Holtby Junichi Inamoto Gerd Kentschke Francis Kioyo Max Meyer Tobias Mikkelsen Heiko Peschke David Schei Ralf Strogies Hans-Georg Tutschek Michel van de Korput Marc Arnold Aristide Bance Markus Brand Horst Dreher Olaf Dressel Manfred Dubski Anel Dzaka Janosch Dziwior Manuel Fischer Lutz Gerresheim Antoine Hey Armin Jäger Roland Keifaber Christopher Kullmann Carsten Linke Stefan Lorenz Werner Mangold Vasile Miriuta Heinz Pier Dieter Schollbach Gerhard Schwidrowski Amir Shapourzadeh Kai Steffen Wolfgang Vöge Giuseppe Catizone Julian Draxler Alexander Famulla Willi Götz Peter Graulund Ralf Hauptmann Helmut Hilpert Jon Inge Heiland Lars Jacobsen Morten Jensen Karl-Heinz Kuzmierz Norbert Meier Thomas Seeliger Rudolf Seliger Fatmir Vata Thorsten Walther Werner Weikamp Hans-Jürger Becher Harald Beyer Hermann Bitz Daniel Bogusz Michael Brocker Andrzej Buncol Max Eberl Peter Enders Pedro Geromel Michael Gue Marco Haber Herbert Heider Jonny Hey Henrik-Ravn Jensen Georg Kellermann Jürgen Kowalski Marcus Pürk Josef Stabel Borislav Tomoski Walter Volkert Manfred Binz Manuel Cardoni Pavel Drsek Arno Glesius Frederik Gößling Thomas Hengen Rasoul Khatibi Zdravko Kuzmanovic Ulf Metschies Karl-Heinz Mödrath Roy Präger Günther Reinders Benedikt Saller Frank Schön Jörg Sievers Steen Thychosen Bernd Windhausen Thomas Winter Silvio Adzic Tim Albutat Jan-Ingwer Callsen-Bracker Bernd Grabosch Marco Gräfe Manfred Kastl Dieter Krafczyk Peter Loof Jürgen Lutz Winfried Mittrowski Gerhard Poschner Catalin Racanel Mathias Schipper Hans Siemensmeyer Dieter Timme Martin Trieb Kevin Vogt Oskar Bauer Klaus Beverungen Karl-Heinz Brücken Heinz-Peter Buchberger Vilson Dzoni Sven Eller Frank Fahrenhors Bashiru Gambo Karl-August Herbeck Achim Hollerieth Murdo MacLeod Hans-Werner Moser Peter Ogaba Petri Pasanen Michal Probierz Richard Sieburg Arno Steffenhagen Wolfgang Wolf Igor Belanov Jens Duve Willi Entenmann Daniel Fernandes Hans-Jürgen Hellfritz Kai-Erik Herlovsen Dieter Hochheimer Roland Kosien Thomas Krisp Marvin Matip Nicolai Müller Petit Kurt Roder Karl-Heinz Rummenigge Hans-Günter Schimmöller Holger Willmer Ze Elias Bruno Akrapovic Dirk Anders Klaus Augenthaler Michael Ballack Ralf Becker Uwe Bein Horst Blechinger Pascal Borel Roger Claessen Pierre de Wit Zlatko Junuzovic Karl-Heinz Kamp Otar Khizaneishvili Fritz Kress Denis Lapaczinski Kreso Ljubicic Markus Lösch Erich Seckler Holger Stanislawski Dieter Weinkauff Karl-Friedrich Wessel Gerd Zimmermann Ralf Augustin Tamas Bodog Ralf Fährmann Michael Geiger Stephan Hain Frank Hartmann Paul Holz Lorenz Horr Jenner Külbag Sascha Licht Vratis av Lokvenc Waldemar Matysik Michael Mutzel Kryzysztof Nowak Shinji Ono Andreas Ridder Markus Rosenberg Andrej Sidelnikow Granit Xhaka Pavel Dotchev Ralf Dusend Fabrice Ehret Horst Freund Michael Griehsbach Peter Grosser Lars Hermel Heinz Hornig Michael Kellner Ralf Klau Joonas Kolkka Axel Kruse Martin Latka Johannes Linßen Markus Lotter Jens Melzig Addy Menga Rudolf Müller Bernd Nehrig Dietmar Schacht Eren Sen Peter Sendscheid Matthias Westerwinter Michael Bella Ralf Birkhölzer Michael Blättel Michael Eggert Arno Ernst Uwe Hansel Michael Janicki Glenn Jordens Helmut Kapitulski Ernst Kreuz Tamas Krivitz Dirk Krüssenberg Per Mertesacker Patrik Mohr Wolfgang Overath Tore Pedersen ersson Alexander Rychkov Gerhard Steinkogler Ivica Vastic Hilmar Weilandt Thorsten Wörsdörfer Adalbert Zavirov Marcos Alvarez Dieter Brei Holger Brück Dennis Gentenaar Jürgen Glowacz Reiner Hollmann Jean-Seba Günter Keifler Quido Lanzaat Detlev Lauscher Zoran Mamic Damian Mori BAlex Nielsen Jörg Oberländer Jan Rajnoch Karl Ringel Enrico Röver Dragan Trkulja Lars Unger Andrew Wooten Reinhold Zagorny Haruna Babangida Klaus Basten Dirk Bremser Claus Brune Nicolaas Claesen Nejmeddin Daghfous Eberhard Haun Mike Kahlhofen Jan Kirchhoff Werner Köddermann Günther Nasdalla Heiko Racky Petar Radenkovic Zoltan Sebescen Roland Seitz Daniel Timofte Thomas von Heesen Dirk Weetendorf Andre Breitenreiter Dan Corneliusson Nasir El Kasmi Roberto Firmino Jürgen Kiefert Peter Knäbel Srdjan Lakic Marcel Maltritz Ciprian Marica Arkoc Özcan Slobodan Petrovic Peter Quallo Jürgen Radau Günther Rahm Tho Roßberger Gerald Asamoah Hans-Herbert Blumenthal Hans Bongartz Helmut Gabriel Walter Hohnhausen Werner Kriegler Bernd Meißel Tasmania Rolf Meyer Claudio Pizarro Niels Poulsen Gregor Quasten Detlef Schößler Bernard Schuiteman Yakubu Adamu Klaus Berge Mauro Camoranesi Giovanni Federico Reinhold Gettinger Bernd Gorski Ham Fernandes Junior Torsten Kracht Matthias Lindner Peter Lux Braun Ahmed Madouni Torsten Mattuschka Dietmar Mürdter Thomas Reis Tomas Rosicky Klaus Scheer Willi Schulz Holger Stein Angelo Vaccaro Damir Vrancic Horst Wild Thomas Wolter Christian Bassila Christian Beer Zlatko Dedic Valeri Domovchiyski Frank Elser Daniel Eschbach Christian Fährman Horst Häfner William Hartwig Thomas Herbst Robbie Kruse Sven Lintjens Elmar May Ludwig Nolden Thomas Remark Gerd Roggensack Hans-Jürgen Scheinert Karsten Surmann Dave Watson Oliver Barth Klaus Beckfeld Guido Erhard Günte Fürhoff Bjarne Goldbaek Christoph Hanses Jochen Heisig Andreas Jakobsson Andreas Kaufmann Volker Kemper Jürgen Kohler Georg Kottan Stephan Küsters Flemming Lund Lothar Prehn Jürgen Schulz Mark Schwarzer Mahmut Yilmaz Gernot Alms Carsten Baumann Marco Gebhardt Sami Hyypiä Hans-Georg Lambert Viorel Nastase Thomas Parits Michael Rösele Adolf Steinig Ronald Worm Wilfried Ahnefeld Hans Arnold Jürgen Berghaus Kasper Bögelund Paul Derbfuß Olaf Janssen Köln Heinz Liermann Walter Oswald Miran Pavlin ejad Salihovic Peter Schlesinger Stephane Stassin Stephan Täuber Peter Zeiler Andrezinho Hans Auernhammer Maurice Banach Klaus Bruckmann Salim Djefaflia Mehmet Dragusha Thomas Eichin Stefan Kohn Gheorghe Popescu Helmut Roleder Lukas Sinkiewicz Thomas Vana Klaus Brakelmann Vadim Demidov Mario Fillinger Franz Fliege Dennis Grassow Dirk Heyne Abdul Iyodo Jesus Junior Michael Klein Alfred Kohlhäufl Reinhard Libuda Hermann Nuber Ralf Raps Thomas Ritter Sören Seidel Sherdan Shaqiri Levan Tskitishvili Jelle van Damme Reinhold Wischnowsky Serge Branco Hans-Peter Briegel Bernd Eufinger Patrick Fabian Hans-Günter Grund Carsten Hallm Martin Käfer Uwe Kleina Benjamin Knoche Carsten Kober KarlHeinz Mrosko Franz-Josef Ripke Sebastian Rode Jochen Seitz Lothar Weschke Franz Wunderlich Jan-Einer Aas, Raimond Aumann Fritz Boysens Georg Damjanoff Wolfgang Koth Ulf Quaisser Wolfgang Rosenfeld Ernst Saalfrank Peter Schöngen Andre Bergdölmo Breno Dieter Haßdenteufel Frank Kirchhoff Uwe Krause Heinz Kulik Rolf Rüssmann Patrick Schorr Jan Simak Karsten Baumann Mike Frantz Walter Gawlette Harry Gniech Manfred Greif Thordur Gudionsson Henrique Kurt Iar Harald Karger Zbigniew Kruszynski Ian Seifert Anthony Uiah Markus Bäurle Michael Bochtler Marcel de Jong Hartmut Fromm Andreas Ivanschitz Hermann Knöppel Niko Kovac Willibert Kremer Hertha Andreas Lambertz Michel Mazingu Damir Milinovic Alex Nyarko Elard Ostermann Mesut Özil Wolfgang Rothe Andrzej Rudy Edwin Westenberger Sergio da Silva Pinto Reinhold Daschner Christian Erwig Kostas Fortounis Rolf Geiger Tomasz Hajto Roberto Hilgert Andreas Hill Thomas Kies Uwe Müller Zarko Nikolic Stefan Reuter Mehmet Scholl Sidney chim Thiel Rene Botteron Rodolfo Cardoso Pavel David Constant Djakpa Friedhelm Groppe Dirk Hielscher Klaus Hommrich Norbert Hoyer Hans-Werner Kremer Michael Mayer Timo Ochs Jürgen Rollmann Ivan Saenko Peter Schyrba Zoran Zeljko Marc Zellweger Michael Anicic Gerd Becker Detlev Dammeier Dante Oliver Dittberner jaroslav Drobny Uwe Hain Levan Kenia Marco Konrad Jürgen Kramny Mainz Stutt Manfred Kroke Herbert Liedtke Heinz-Dieter Lömm Predrag Pasic Franz Raschid Rouven Schröder Paul Stalteri Ralf Sturm Eckhard Vorholt Anton Vriesde Frank Wibli hauser Marcel Witeczek Marc Beckers Franz-Wilhelm Brings Norbert Dronia Stephan Hanke red Hesse Sebastian Hille Christian Hochstätter Alexander Klitzpera Theo Klöckner Pekka Lagerblom Alexander Mever Jürgen Milewski Jonathar Santana Hans Schäfer Jörg Scherbe Klaus Senger Alfons Stemmer David Wagner Jonathan Akpoborie Karl-Heinz Bührer Ulrich Büscher Dennis Diekmeier Andreas Fischer Martin Groth Dietmar Hummel Markus Kaya Jan Majkowski Maza Carsen Pröpper Hubert Schöll Gerd Simons Dariusz Adamczuk Bernd Brexendorf Günter Karnhof Marcel Raducanu Oliver Unsöld Christoffer Andersson Tomislav Erceg Klaus Fetting Franz Hiller Marc Kienle Heinz-Gerd Klostermann Ender Konc Norbert Lücke Detlef Pirsig Filip Tapalovic Mikkel Thygesen Cezary Tobollik Mohammed Abdellaoue Florian Büchler Leo Bunk Stephan Groß Alexander Jashvili Marcus Lantz Olivier Occean Bernhard Olck Ingo Peter Heinz Pliska Reinhold Schöll Jli Stein Alfred Matthew Amoah Niko Bungert Alfonso Garcia Frode Grodas Ilkay Gündogan Christophe Lepoint Klaus Matischak Alberto Mendez Georg Müllner Patrick Njambe Christian Vander Oscar Wendt Johan de Kock Gert Fröhlich Werner Fuchs Waldemar Josef Johann-Georg Kraus Thomas Lasser Peter Sandhofe Rudolf Sandner Daniel Scheinhardt Mihai Tararache Mickael Tavares Klaus Thies Siegfried Böhringer Nico Braun Jefferson Farfan Robert Frese Nico Jan Hoogma Jano Hrutka Erik Jendrisek Walter Junghans Martin Kübler Jürgen Lahn Helmut Manns Manfred Pomp Lutz Siebrecht Thomas Stehle Rüdiger Ziehl Jürgen Boduszek Andreas Gielchen Gerhard Grau Werner Grau Erwin Häming Jürgen Hartmann Bas an Hellberg Daniel Hoffmann Torben Hoffmann Ivica Iliev Steffen Korell Kenan Sahin Fritz Stefens Michael Tarnat Pawel Wojtala Riccardo Baich Manfred Cremer Gustl Flaschenecker Laszlo Gergely Jürgen Giehl Rolf-Christel Guie-Mien Erwi Hoffmann Christian Hofmeister Frank Juric Joachim Keller Ralf Kohl Wilfreid Kohlars Obafemi Martins Peter Pacult Zvezdan Pejovic Ernst Röhrig Sascha Rösler Jaroslav Studzizba Erik Thorstvedt Heinz-Rüdiger Voß Godfried Aduobe Frank Baumann Miroslav Bicanic Malik Fathi Thorsten Fink Erwin Galeski Torjus Hansen Gerhard Neuser Horst Saida Franz Schäffner Thorsten Schlumberger Ahmed Usman Ulrich van den Berg Andreas Wagenhaus Peter Wynhoff Gunnar Berntsen Fredi Bobic Saschu Burchert Herbert Büssers Tobias Damm Borislav Djordjevic Emeka Ifejiagwa Ragnar Klavan Stefan Kuntz Kurt-Jürgen Lorenz Ümit Özat Peter Pekarik Hans-Jochim Pochstein Jürgen Rische Manuel Schoppel Ralf Sievers Jo achim Thimm Mario Tolkmitt David Zitelli Filip Daems Hans-Georg Dulz Carlos Dunga Dieter Frey Tobias Homp Heiner Klose Marcel Meeuwis Stefan Pater Karlheinz Pflipsen Marek Saganowski Dariusz Szubert Franz-Josef Tenhagen Hans Wulf Bernd Cullmann Taifour Diane Dirk Eitzert Andreas Fehse Karl-Heinz Granitza Mark Hughes Andreas Kröhler Stefan Lexa Jan Moravek Friedel Schüller Vaclav Sverkos Dimo Wache Steffen Büttner Stefano Celozzi Bernd Dreher Lorenz Fischer Viorel Ion Alan Michaelsen Jörg Mielers Hermann Ohlicher Petr Ruman Marcel Titsch-Rivero Jürgen Wilhelm Norbert Blabl Hermann Bredenfeld Christian Juan Dollberg Jochen Endress Roland Grahammer Werner Habiger Michael Hofmanr Norbert Hönnscheidt Albert Jansen Jermaine Jones Andrzej Juskowiak Andreas Karow Werner Kempkens Marcel Ketelaer Heribert Macherey Gerd Müller Willi Orban Sezer Öztürk Wilfreid Trenkel Philipp Tschauner Rainer Zobel Günter Bernard Jiri Biel Joachim Heinke Marcell Jansen Hans Jörg Markus Kullig Nemanja Pejcinovic Günther Rybarczyk Thomas Siewert Wolfgang Thier Wulf-Ingo Usbeck Tasmania Peter van Houdt Benny Wendt Gerd Werthmüller Julian Wießm Yovov Mike Hanke Ranisav Jovanovic Wolfgang Keuken Mustafa Kucukovic Christoph Metzelder Horst Neumann Patrick Owomoyela Jean-Pierre Papin Abedi Pele Alen Petrovic Andreas Sandt Uwe Seeler Ion Vladoiu Christoph Walter Simon Cziommer Vladimir Durkovic Wilfried Fricke Thomas Gerstner Frank Hanisch HKurt Kremm Oliver Kröner Heiko Meier Robson Ponte Kjetil-Andre Rekdal Sebastian Schachten Horst Schauß Andre Schürrle Rene Unglaube Dieter Zembski Richard Belarbi Alessandro da Silva Jürgen Degen Norbert Eder Stefan Eidinger Mariusz Kukielka Thorsten Legat Andreas Nagel Jerome Polenz Ferdinand Rohde Günter Thiele Sascha Amstätter Albert Bittlmayer Dietmar Hoffma Jakobsen Ali Karimi Waldemar Kryger Frank Ockert Nico Patschinski Pavel Pogrebnyak Sven Schipplock Dragoslav Sekularac Slobodan Topalovic Bojan Vrucina Selcuk Yula Heinrich Bless Andreas Brehme Francis Bugri Bakary Diakite Florian Dick Roland Dickgießer Eduard Kirschner Walter Laubinger Burkhardt Öller Heinz-Günter Scheil Prince Tagoe Herbert Wimmer Miroslav Baranek Patrik Berger Michael Dusek Beg Ferati Dieter Finkler Andrzej Iwan Waldemar Ksienzyk Andreas Lässig Jens Lehmann Willi Lippens Dragan Mutibaric Adrian Nikci Chhunly Pagenburg Hans-Uwe Pilz Günther Nils Schmäler Olaf Schmäler Michael Schröder Heinz Wirtz Lothar Andermund Horst Bender Leon Benko Günter Dämpfling Tibo Dombi Jürgen Friedrich Vlado Kasalo Julian Koch Arouna Kone Philipp Lahm Thorsten Lahm Maniche Alfred Roscher Peter Zanter Dawda Bah Thomas Berthold Günther Cuntz Dieter Danzberg Erich Hermesdorf Bodo Jopp Hiroshi Kiyotake Emil Meisen Remo Meyer Robert Müller Werner Pöhler Andreas Schöll Charles Takyi Lucas Barrios Jeffrey Bruma Christian Gimenez Siegfried Grams Emanuel Günter Jörg Hoßbach Oliver Kreuzer Bernd Laube Alexander Löbe Georg Metzger Walter Szaule Werner Tenbruck Erik BO Andersen Mathis Bolly Hans Dörre Hans Eder Uwe Erkenbrecher Jürgen Gede Johnny Hansen Matthias Herget Peter Hidien Hilmar Hoffer Uwe Igler Ivo Ilicevic Luizao Hans-Günter Neuer Herbert Neumann Niels Oude Kamphuis Carl-Heinz Rühl Hertha Dariusz Zuraw Ilija Aracic Hans-Günter Bruns Oliver Bunzenthal Alexander Conrad Herbert Heidenreich Rowan Hendricks Harry Koch Heinz Lenssen Sang-In Park Heinz Pflügge Erwin Piechowiak Martin Pieckenhagen Hans-Günter Plücken Uwe Rösler Ronny Thielemann Boris Zivkovic Dietmar Beiersdorfer Horst Bertram Egon Bihn Ralf Eilenberger Elson Maximilian Hagmayr Wolfgang Kleff Helmut Kraus Andreas Kraus Hartmann Madl Jürgen Moll Frank Partzsch Dieter Paulsberg Miodrag Petrovic Thomas Radlspeck Uwe Scherr FCK Schalke Adel Sellimi Gerhard Tremmel Thomas Allofs Mimoun Azaouagh Michael Ertwig Faruk Hujdurovic Michael Köpper Stjepan Milardovic Seyi Olajengbesi Ewald Schäffner Ervin Skela Sebastian Szikal Manfred Tebeck Mario Wildmann Wolfram Wuttke Marco Zallmann Josef Zenger Martin Braun Demir Duric Jörg Fuchslocher Jörg Gaedke Otto Geisert Bernd Gersdorff Sergej Gor lukovitch Werner Gräber Holger Haltenhof Harald Konopka Peter Közle Gaetan Krebs Altin Lala Alois Reinhardt Club Wolfgang Riemann Rudolf Sturz Michael Zimmer Balint Bajner Klaus Fichtel Ralf Heym Andre Lenz Radmilo Mihajlovic Klaus Müller Markus Osthoff Igor Pamic Bastian Reinhardt Benedikt Röcker Berthil ter Avest Amand Theis Sven Tholen Peter Zerr Jörg Bach Mike Barten Kai Bruckmann Uwe Brunn Dmitry Bulykin Peter Grünberger Fred Heiser Hans Jäcker Wolfgang Kneib Dietmar Linders Josef Marx Slobodan Medojevic Fritz Popp Michael Probst Valdet Rama Gerhard Teupel Dieter Tippelt Philip Albrecht Helmut Bergfelder Bruno Berner Peter Sylvester Bosz Manfred Eiben Christian Hausmann Leonhard Helmreich Peter Jackisch Manfred Lenz Werner Lorant Martin Meichelbeck Emil Noll Oliver Otto Stutt Hermann Rülander Johannes van den Bergh Aleksandar Vasoski Stefan Wimmer Rainer Zietsch Junior Fabio Torsten Frings Rainer Geye Anders Giske Daniel Imhof Jörg Jung Etepe Kakoko Peer Kluge Tobias Levels Matthias Liebers Guido Mazany Dieumerci Mbokani Marcin Mieciel Peter Niemeyer Günter Sawitzki Heinz Simmet Zoltan Szelesi Jürgen Ulitzka Rainer Wilk Ludwig Bründl Maik Galakos Gert Girschkowski Ali Günes Klaus-Dieter Jank Mike Lünsmann Nikolay Pisarev Evans Wise Fatih Yigitusagi Peter Boers Spasoje Bulajic Thomas Drescher Christian Eichner Mario Gavranovic Martin Giesel Markus H Robert Jüttner Jens Keller Egon Köhnen Rodrigo Alvim Srdjan Baljak Axel Brummer Egon Horst Thomas Lässig Clint Mathis Robert Matiebel Maximilian Nicu Kurt Niedermayer Walter Plaggemeyer Bernd Schuhmann Stefan Studtrucker Wilfried Tepe Wolfgang Tillich Aykut Ünyazici Roland Wabra Isaac Boakye Dieter Burdenski Heinz-Theo Horst Peter Lübeke Ole Möller-Nielsen Uwe Neuhaus Edwin Preißler Ingo Saager Friedhelm Strzelczyk Reinhard Stumpf Giorges Tzavellas Robert Jujevic Hans Walitza Jörg Wolff Norbert Dickel Herbert Eiteljörge Salvatore Gambino Franz Gerber Thomas Hörster Thomas Hößmang Eike Immel Jan Majewski Uwe Reuter Volker Rudel Vlado Saric Nikolaus Semlitsch Rainer Stephany Domi nik Stroh-Engel Thilo Versick Sven Wittfot Markus Ahlf Roel Brouwers Fabian Gerber Iiri Kaufman Günter Kuntz Ewald Lienen Mike Möllensiep Sascha Siebert Nelson Valdez Georg Volkert Albert Bunjaku Slawomir Chalaskjewicz Dietma Danner Lothar Emmerich Matthias Fritz Hans-Jürgen Gundelach Manuel Jose Frank Kastner Kasey Keller Dubravko Kolinger Michael Lamey Cristian Ledesma Detlef Lindner Franz Merkhoffer Kai Oswald Achim Pfuderer Stefan Reisch Ottmar Scheuch Ibrahim Sissoko Dick van Burik Sandro Wagner Hans "Hanne" Weiner Jörg Albracht Alexander Bontschev Alexander Borodjuk Nigel de Jong Edu Marcus Feinbier Michael Goossens Karlheinz Handschuh Gerhard Heinze Dirk Kontny Benjamin Lense Bernd Maier Timo Wenzel Walter Wimmer Abel Xavier Stefan Beckenbauer Peter Deißenberger Dieter Feller Dieter Fern Simon Henzler Karl-Heinz Körbel Guido Limbach David Nielsen Werner Scholz Toni Schumacher Jürge Seifert Klaus Thomforde Tasso Wild Marco Engelhardt Wenanty Fuhl Ken Ilsö Robert Niestgroj Edgar Nobs Danijel Pranjic Marc Rapp Michael Richter Branko Rodosek Ioannis Amanatidis Louis Gomis Dirk Heinen Heiko Herrlich Andre M vic Uwe Möhrle Flemming Povlsen Claudiu Raducanu Frank Würzburger Franz Brungs Klaus Dalmus Ulf Kirsten Dieter Koulmann Reinhard Majgl Hans Meisel Jean-Marie Pfaff Waldo Ponce Jürgen Radschuweit Wolfgang Schäfer Hans Schulz Klaus Allofs Klaus Bockisch Franz Emans Jurgen Giasula Alfred Heiß Günter Hermann Klaus Hofmann Josef Ivanovic Aleksander Knavs Björn Laars Wolfgang Neumann Jacopo Sala Alfons Sikora Marco Zernicke Norbert Buschlinger Christian orda Jürgen Dringelstein Jörg Heinrich Christian Kulik Jürgen Neumann Nils Petersen Burghard Rylewicz Karlheinz Subklewe Pandelis Tsionanis Jürgen Wähling Anthony Woodcock Delron Buckley Sean Dundee Clemens Fritz Rola berger Erhard Hofeditz Jürgen Kaminsky Stefan Kühlhorn Danny Latza Sergio Silvano Maciel Vicente Sanchez Halil Altintop Hamit Altintop Karl-Heinz Borutta Srdjan Cebinac Zvedzdan Cebinac Armin Eck Lothar Geisler Lars Granström Hans-Josef Hellingrath Florian Hinterberger Dietmar Hirsch Bernd Hollerbach Fahrudin Jusufi Manfred Klein Fritz Kübert Moritz Leitner Jürgen Luginger Jurij Maximov Miroslav Okonski Andreas Pospich Günter Pröpper Klaus Wischniewski Erich Beer Peter Bomm Dagmar Drewes Horst Heldt Rolf Kahn Rico Kauerhof Jörg Kretzschmar Bixente Lizarazu Ioan Angelo Lupescu Georges Mandjeck Frank Riethmann Karl-Heinz Ripkens Jesus Sinisterra Adam Szalai Gustav Witlatschil Ze Roberto Rainer Adrion Eduard Angele Benno Beiroth Jan Durica Peter Falter Gernot Fraydl Friedhelm Funkel Matthias Heidrich Nico Herzig Peter Kirchwehm Toralf Konetzke Genki Omae Marc Stendera Neven Subotic Torsten Wohlert Carlos Alberto Moudachirou Amadou Thomas Andersson Josef Bläser Ivan Buljan Noel Campbell Horst Ehrmanntraut Hans-Peter Fecht Peter Geyer Fabian Johnson Uwe Klimaschefski Pascal Ojigwe Savo Pavicevic Christian Sackewitz Günter Seibol Timmy Simons Roland Weida Mohamed Zidan Johan Audel Volker Becker Sven Beuckert Marco Djuricin Luciano Emilio Mauricio Gaudino Berkant Göktan Larus Gudmundsson Jörgen Kristensen Michael Kroninger Ali Reza Mansourian Craig Moore Babcar N'Diaye Sanibal Orahovac Abderrahim Ouakili Reiner Plaßhenrich Manfred Plath Kurt Ritter Michael Ronca Michael Schütz Markus Schwiderowski Razundara Tjikuzu Uwe Beginski Sven Berkenhagen Michael Böhnke Dieter Eilts Björn Joppe Michal Kadlev Gerhard Kraft Marcus Marin Andreas Müller Jacky Peeters Jurica Puljiiz Thomas Ridder Peter Rühmkorb Dieter Agatha Chadli Amri Jakub Blaszczykowski Heinz-Jürgen Blome Helmut Dudek Johannes Flum Pete Gutzeit Hertha Kurt Kowalski Kari Laukkanen Gerd Menne Zdenek Pospech Matthias Scherz Kai-Uwe Schnell Nico van Kerckhoven Tobias Willi Thomas Zetzmann Jens Borchert Daniel Jurgeleit Siegfried Köstler Pierre-Michel Lasogga Hertha Javier Lopez Peter Müller Edgar Prib Adi Rocha Dieter Seeler Allan Simonsen Nils Bah Scott Booth Henning Bürger Mame Diouf Christoph Hemlein Helmut Hermann Mats Hummels Zivojin Juskic Dexter Langen Roland Sandberg Norbert Sauer Kjell Seneca Stanislav Sestak Siegfried Werner Wolfgang Dedic Manfred Gärtner Gilbert Gress Alfons Higl Thomas Huschbeck Besart Ibraimi Frank Lieberam Rob Maas Karsten Neitzel Marcel Risse Boubacar Sanogo Hasan Vural Tim Wies Mario Basler Christian Beeck Tommy Berntsen Hans-Jörg Criens Bernd Dörfel Sebastian Hahn Heinz Kreißel Michael Wagner Zeze Ryan Babel Walter Frosch Hans-Josef Kapellmann Gerd Kohl Pavel Marecek Dominik Reinhardt Reinhardt Rietz ke Dean Thomas Michael Tönnies Rainer Blechschmidt Barotsz Bosacki Sergio Rolando Bustos Jonas de Roeck Jacek Dembinski Martin Demichelis Adam Hlousek Guido Hoffmann Frank Kinkel Janos Matyus Ilian Micanski Jean Muntubila Bene dikt Pliquett Günter Zeller Jürgen Billmann Andreas Bluhm Reinhard Brendel Klodian Duro Markus Elmer Blagoy Georgiev Bernd Gerber Norbert Janzon Sergej Karimow Günter Keute Andreas Kleinhansl Helmut Sandmann Cristian Zaccardo Hans-Joachim Altendorff Tommy Bechmann Manfred Burgsmüller Michael Dahms Regis Dorn Hermann Erlhoff Robert Hofacker Martin Holscher Jürgen Klein Mats Lilienberg Martin Molz Terje Olsen Jonny Rödlund Herbert Schröder Bernd Schuster Roland Stegmayer Frank Edmond Thomas Ernst Immanuel Höhn Angel Augusto Palasz Matthias Reincke Rene Tretschok Yildiray Bastürk Friedhelm Bruns Uwe Erich Theodor Gebre Selassie Dennis Ibrahim Edmund Kaczor Hans Küppers Bernd Lorenz Erich Maas Tibor Nadj Seppo Pyykkö Willi Reimann Matthias Rose Jörg Sauerland Gintaras Stauce Michael Butz Alex Caspary Gerd Kasperski Heinz Lowin Abiodun Obafemi Jürgen Röber Rayk Schröder Patrick Weiser Martin Wiesner Hartwig Bleidick Amine Chermiti Akyel Fatih Alfred Herberth Claus-Dieter Kröger Thomas Linke Mazinho Mika Nurmela Wolfgang Rolff Herbert Schweers Rico Steinmann Thijs Waterink Martin Zafirov Reiner Alhaus Logan Bailly Manfred Becker Wolfgang Bordel Klaus Fischer Robert Kocis Raimund Krauth Oliver Möller Jörg Nowotny Patrick Paauwe Juvhel Tsoumou Jürgen Welp Michael Wiesinger Thomas Zampach Steffen Bohl Khalid Boulahrouz Norbert Fruck Roman Geschlecht Helmut Heeren Kamani Hill Thomas Kleine Otto Laszig Bernd Schindler Jakub Swierczok Hans-Dieter Wacker Victor Agali Jaromir Blazek Andreas Buck Josef Elting Besnik Hasi Stefan Kuhn Hans-Jürgen Lex Detlef Olaidotter Heimo Pfeiffenberger Wynton Rufer Christian Saba Dirk Schuster Josef Weilbächer Alex Alves Manfred Classen Hans-Georg Dressen Herbert Finken Wolfgang Pohl Heinz Schönberger Friedhelm Schwarze Berti Vogts Manfred Wasner Rainer Ernst Mathias Hain Horst Heese Sven Kretschmer Yahaya Mallam Gerd Paulus Kaj Poulsen Marcus Wedau Thorsten Wittek

# PLAYERS' BIRTHDAYS

## Das Geburtstagsbuch im Großformat

So ein Buch hat es noch nie gegeben. Nicht im Umfang, nicht im Format, nicht im Inhalt. Alle Spieler, die jemals in der Fußball-Bundesliga gespielt haben – seit 1963 sind es weit mehr als 5.000 – sind in diesem Buch verewigt. Denn "365 Players' Birthdays" beinhaltet alle Geburtsdaten sämtlicher Bundesligaspieler. Damit wird dieses Buch zum Kalender. Denn dieses Buch ist chronologisch aufgebaut, vom 1. Januar bis 31. Dezember. So ist es Jahr für Jahr nutzbar und ein ideales Kundengeschenk für all jene, die Fußballfans sind oder eine Fußballaffinität haben.

Pro Tag finden Sie in Wort und Bild ein Porträt eines Spielers. Darunter sind prominente Namen wie Uwe Seeler, Franz Beckenbauer oder Rudi Völler, Nationalspieler wie Thomas Helmer, Stefan Reuter, Manfred Kaltz oder Oliver Bierhoff, aber auch Bundesliga-Urgesteine wie Peter Kaack, Otto Rehhagel oder Friedhelm Funkel, deren Storys sich nachzulesen lohnen. Jeder Name, jede Seite ist ein Stück Bundesliga-Geschichte. Da lässt sich in Erinnerung schwelgen, da werden große Spiele wieder lebendig und Typen greifbar, die uns in den mehr als 50 Jahren bewegt und begeistert haben.

Am Fuß der Seiten sind herausragende Ereignisse festgehalten und den entsprechenden Daten zugeordnet. So können Sie auch noch mit Wissen brillieren, Tag für Tag aufs Neue. Neben der Geburtstagsliste haben wir auch noch eine Rubrik vorgesehen, damit Sie Ihre Freunde und/oder Geschäftspartner und deren Geburtstage notieren können.

"365 Players' Birthdays" ist weit mehr als ein Buch. Es ist ein Nachschlagewerk über die Bundesligageschichte genauso wie ein ständig nutzbarer Kalender. Und es ist ein exklusives Kundengeschenk, das es in dieser Form noch nie gab. Denn wir bieten auf vier Seiten eine Individualisierung an, auf denen Sie Ihre Kunden direkt ansprechen können.

Sind Sie HSV-Fan? Mögen Sie Uwe Seeler? Haben Sie eine persönliche Beziehung zu Thomas Helmer? Ist Ihnen ein Datum besonders wichtig? Oder wollen Sie Ihr Firmengründungs-Datum mit Fußball verbinden?

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich mit Ihrem Testimonial zu verbinden. Sie können die vier Seiten auch zu einem Firmenporträt, einer Imagekampagne oder zu einer direkten Ansprache an Ihre Kunden nutzen. Ihrer Kreativität sind hier ebenso wenig Grenzen gesetzt wie der Realisierung Ihrer Wünsche, Ihre Kunden direkt und exklusiv anzusprechen.

Das Buch ist hochwertig in Ausstattung und journalistischer Umsetzung. Und weil "365 Players' Birthdays" mehr ist als nur ein Buch, bieten wir auf den folgenden Seiten exklusive Asseccoires an, die ebenso nützlich wie formschön sind. Da finden Sie ein exklusives Schreibgerät in limitierter Auflage aus Sterlingsilber; das Stehpult, maßgearbeitet für das Buch, ist ebenso Handarbeit wie die Buchstütze mit dem eingebrannten Logo oder der Schuber, der farblich dem Buchcover angepasst ist und die Wertigkeit dieses Werkes unterstützt.

Mit dem Erwerb von "365 Players' Birthdays" unterstützen Sie auch soziale Projekte. Denn schon bei der Recherche zu diesem Buch sind wir auf ungeahnte Resonanz gestoßen. Das hat uns veranlasst, Partner an diesem einmaligen Projekt partizipieren zu lassen. Wir haben uns mit den "Gofus" verbündet, den golfenden Fußballern um Präsident Norbert Dickel mit seinen 400 ehemaligen Fußball-Profis, die heute für soziale Projekte den Golfschläger schwingen. Zudem unterstützen wir die Unicef, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UN), das in Deutschland seit 1953 wirkt und über 8.000 ehrenamtliche Mitarbeiter allein in Deutschland zählt.

"365 Players' Birthdays" ist mehr als nur ein Buch. Es ist ein einmaliges Projekt, das nicht nur Freude macht, sondern einen hohen Nutzen hat.

#### Die Eckdaten:

Format: 295 x 370 mm Umfang: ca. 744 Seiten

Ausstattung: Cover in Kunstleder grau, geprägter und silber applizierter Titel

Erscheinungsdatum: November 2017 Preis im Einzelverkauf: EUR 365.00/Stück



#### Verbinden Sie sich mit Ihrem Testimonial

Möglichkeit 1: Die Firma Montegrappa hat sich für die links abgebildete Variante entschieden. Hier wendet sich der Geschäftsführer in einem Editorial direkt an seine Kunden und weist auf Montegrappa-Botschafter Karl-Heinz Rummenigge hin. So erhält der Rummenigge-Geburtstag am 25.09. für Montegrappa eine besondere Bedeutung. Auf der zweiten Doppelseite schaltet Montegrappa eine Produktanzeige, die bei unserem außergewöhnlichen Großformat enorm an Wirkung gewinnt. Wir passen die vier Seiten individuell Ihren Wünschen an.

Preis: EUR 10.000,00 für 100 Bücher (zzgl. MwSt.)



## Sie und Ihr Lieblingsverein

Möglichkeit 2: Wollten Sie sich und Ihre Firma schon immer mit Ihrem Lieblingsverein verbinden? Auf drei Seiten porträtieren wir Ihren Verein und setzen redaktionelle Schwerpunkte, was diesen Klub auszeichnet. Wir ergänzen das redaktionelle Angebot durch Hitlisten (Spieler mit den meisten Toren, mit den meisten Spielen) sowie Titel und Erfolgen, Rekorden und Bestmarken. Auf der vierten Seite wird Ihr Firmenlogo platziert in einer Mindestgröße von 61,5 x 55 mm.

Preis: ab EUR 2.500,00 für 25 Bücher (zzgl. MwSt.)



#### Gemeinsame Sache

Möglichkeit 3: Mehrere Kunden haben die gleiche Botschaft. Sie wollen sich, Ihr Thema oder Ihre Region gemeinsam Ihren Kunden näher bringen. Wie die Firmen auf der Insel Sylt, die gemeinsam für die Vorzüge von Deutschlands attraktivster Insel schwärmen und zu kulinarischen Köstlichkeiten einladen wollen. Auch hier haben wir das Insel-Porträt auf drei Seiten platziert und bieten den Kunden auf der vierten Seite eine Fläche in der Mindestgröße von 61,5 x 55 mm für das Firmenlogo.

Preis: ab EUR 2.500,00 für 25 Bücher (zzgl. MwSt.)



#### Das Buch im Einzelverkauf

Möglichkeit 4: In einer neutralen Variante präsentieren wir auf den vier Seiten die WM-Kapitäne von 1954, 1974, 1990 und 2014. Dieses Buch geht in den Einzelverkauf und ist ab sofort zu bestellen. Klicken Sie rein auf www.365-buch.de und sichern Sie sich schon heute Ihr Exemplar, das Ende November ausgeliefert wird.

Preis: EUR 365,00 für 1 Buch (inkl. MwSt. und Versandkosten)

\_\_6



#### Liebe Freunde von Montegrappa,

Daten spielen für jeden von uns eine große Rolle. In der Zeit von Terminhatz und durchgetakteter Agenda sollten wir manchmal inne halten und uns der Muße widmen. Die Ästhetik sollte in unserem Alltag nicht zu kurz kommen. Dafür steht dieses Buch und dafür steht unsere Marke.

Unsere Manufaktur wurde 1912 gegründet und überzeugt seit jeher durch handwerkliche Fertigkeiten auf höchstem Niveau. Davon konnten wir auch die UEFA überzeugen. Seit 1. Juli 2015 sind wir offizieller Partner der UEFA Champions League und bringen zum 60jährigen Jubiläum des größten europäischen Klubwettbewerbs eine exklusive Kollektion von Schreibgeräten, Manschettenknöpfen, Kleinlederwaren und Reiseaccessoires heraus.

300 Füllfederhalter und 300 Rollerballs werden in Sterlingsilber, weitere je 30 exklusive Füllhalter und Rollerballs in 18 Karat Gold im Design der Champions League gefertigt.

Die Ästhetik, Popularität und Emotionalität des Fußballs hat uns ermutigt, unser Engagement in diesem Bereich weiter auszubauen. So werden wir auch eine exklusive Edition für den FC Bayern München produzieren.

Wir haben Karl-Heinz Rummenigge, den CEO des FC Bayern, und seine Affinität zu Italien kennen gelernt, die sicher aus seiner aktiven Zeit bei Inter Mailand stammt. Unser Firmensitz liegt in Bassano del Grappa am Fuße des Monte Grappa. Diese Synergie hat uns ermutigt, uns als Fan von Karl-Heinz Rummenigge zu outen und den 25. September, seinen Geburtstag, in unserem Firmenkalender besonders zu vermerken.

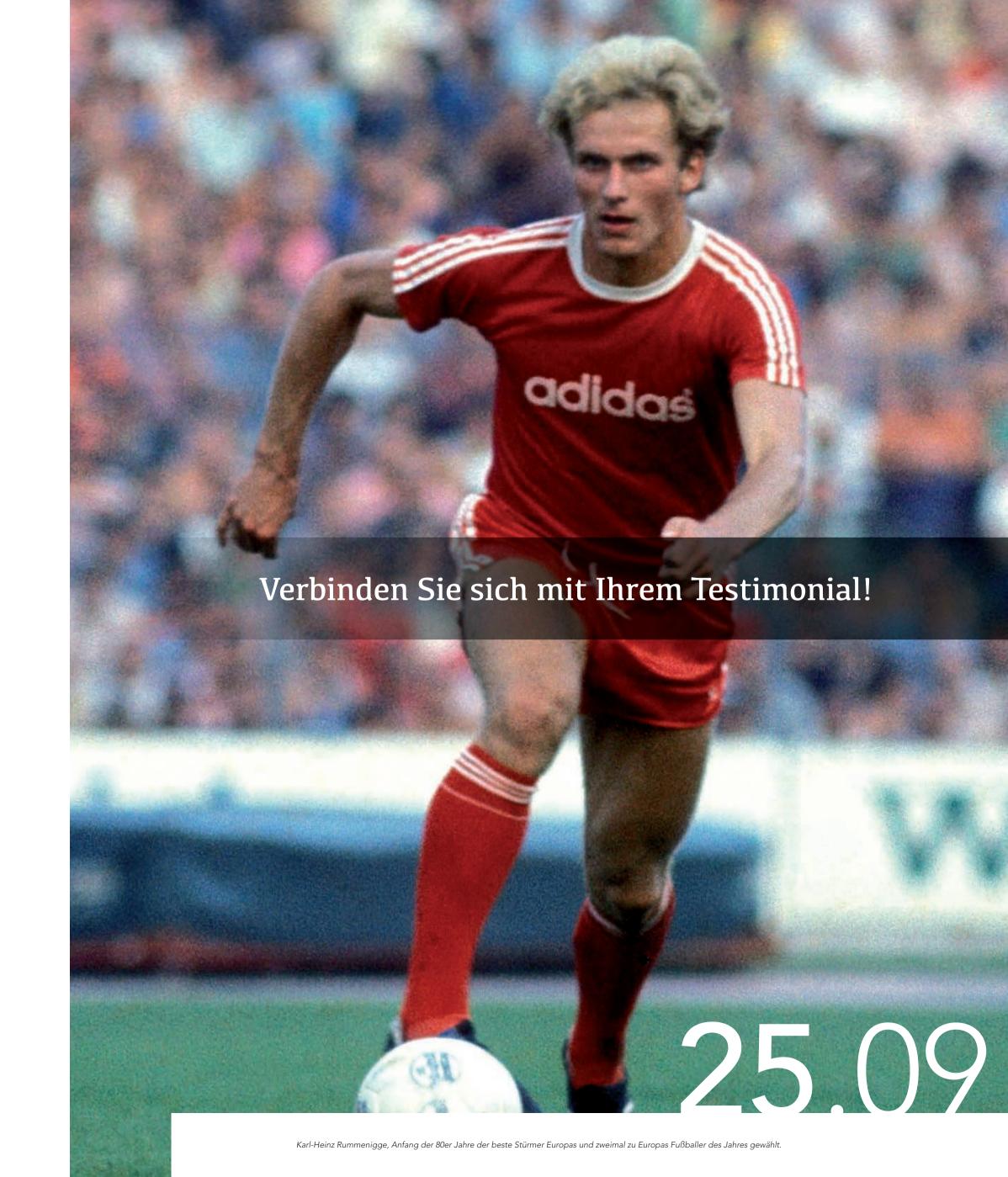
Fußball und montegrappa bilden eine Symbiose, an der wir Sie teilhaben lassen wollen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Thomas Shadter

Thomas Schnädter

Geschäftsführer Montegrappa Northern Europe



## Montegrappa



HAMBURGER SV

#### Die Titel und Erfolge

Meister: 1922 (auf den Titel verzichtet), 1923, 1928, 1960, 1979, 1982, 1983 | DFB-Pokalsieger: 1963, 1976, 1987 Europapokal der Landesmeister: 1983 | Europapokal der Pokalsieger: 1977 | UI-Cup: 2005, 2007 DFB-Ligapokal: 1973, 2003

## Solange die Dino-Uhr tickt, lebt nicht nur die Tradition

Sie tickt und tickt und tickt noch immer.

Auf der Nordtribüne oberhalb von Block 22 A ist die Bundesliga-Uhr angebracht. Hier können sich Gäste darüber informieren, wie lange es die Bundesliga schon gibt. Auf den Tag, auf die Stunde, auf die Minute, sogar auf die Sekunde genau. Gestellt wurde sie am ersten Spieltag im August 1963 und zeigt seitdem die Dauer der Erstliga-Zugehörigkeit des HSV an. Die Hamburger sind der einzige Verein der Bundesliga, der von der ersten Minute an dabei war und nie abgestiegen ist. Auch wenn zuletzt zweimal der Stillstand der Uhr drohte. Denn sowohl 2014 als auch 2015 musste der HSV "nachsitzen", gegen den Dritten der 2. Bundesliga in der Relegation antreten, hatte dabei aber zweimal das bessere Ende für sich: 2014 gegen die SpVgg Greuther Fürth (0:0, 1:1), 2015 gegen den Karlsruher SC (1:1, 2:1), als Marcelo Diaz in der 90. Minute des Rückspiels der Ausgleich und Nicolai Müller in der 115. Minute der rettende Siegtreffer gelang.

Das ist die Gegenwart der "Rothosen", so genannt wegen der Vereinsfarben (Rot und Weiß), die sich am Wappen der Hansestadt orientieren.

Es ist nun einmal so: Jeder Verein ist auch ein Spiegelbild seiner Region, die Fußball-Mentalität entspricht der Lebenseinstellung der Menschen, die in ihr leben. Die Millionenmetropole in Deutschlands Norden ist das "Tor zur Welt" (so der Stadtslogan), die hanseatischen Kaufleute werden weltweit anerkannt als harte, aber faire Partner in Verhandlungen, in denen eine Vereinbarung per Handschlag noch gilt. Hamburg ist eine weltoffene Hansestadt, wobei der Hafen mit seinen Malochern nach wie vor als der größte Arbeitgeber fungiert. Auf die beschriebenen Werte setzt auch der HSV. Mit sechs Meistertiteln ist er einer der erfolgreichsten deutschen Klubs, mit 73.629 Mitgliedern in 33 Abteilungen der fünftgrößte deutsche Sportverein. Als einziger deutscher Verein hat der HSV sogar einen eigenen über sich hinauswuchs. Friedhof, nur 100 Meter vom Stadion entfernt und mit ausgenen nur noch die Boca Juniors aus Buenos Aires in Argentinien

Die Hamburger sind anspruchsvoll, das Beste ist für sie gerade gut genug. Die Tradition wird auch deshalb gepflegt, weil die großen Erfolge in der Vergangenheit liegen. Der letzte Titelgewinn liegt schon 30 Jahre zurück.

Eines der größten Spiele des HSV datiert aus dem Jahr 1980. Es war das Halbfinale im Europapokal der Landesmeister. Mit 0:2 hatte der HSV vor 110.000 Zuschauern im Bernabéu-Stadion bei Real Madrid verloren. Aber vor 61.500 Zuschauern bot die Mannschaft im Rückspiel "das Tollste und Beste, was ich je von einem HSV gesehen habe" (Manager Netzer) und fegte die Königlichen mit 5:1 aus dem Volksparkstadion. Kaltz (10., 40.), Hrubesch (17., 45.) und Memering (90.) begeisterten mit ihren Toren und sorgten für den Einzug ins Finale, das allerdings gegen Nottingham Forest 0:1 verloren ging. Da gratulierte sogar der damalige Bundeskanzler per Telegramm, der vormalige Hamburger Bürgermeister: "Ihr treuer Anhänger,

Die meisten Bundesliga-Spiele (Top Ten)

- 1. Manfred Kaltz (581)
- 2. Thomas von Heesen (368)
- 3. Ditmar Jakobs (323)
- 4. Harald Spörl (321)
- 5. Peter Nogly (320)
- 6. Felix Magath (306)
- 7. Caspar Memering (303)
- 8. Richard Golz (273)
- 9. Klaus Zaczyk (262)
- 10. David Jarolim (257)

Den größten Sieg feierte der HSV drei Jahre später. Im Finale von Athen gewann er unter Trainer Ernst Happel den Europapokal der Landesmeister. Das 1:0 von Felix Magath (8.) am 25. Mai 1983 gegen Italiens Meister bedeutete den Überraschungssieg, Juventus Turin, gespickt mit italienischen Weltmeistern und den Superstars Platini und Boniek, wurde in die Knie gezwungen. Auch weil Torwart Uli Stein die Mannschaft motivierte ("ihr müsst eins schießen, den Rest mache ich") und

dientem Rasen aus dem Volksparkstadion angelegt. Das kön- Unter Präsident Wolfgang Klein (1979 bis 1987) hatte der HSV seine erfolgreichste Zeit. Dazu gehörte Manager Günter Netzer, der zunächst mit Branko Zebec und anschließend mit Ernst Happel die besten Trainer der damaligen Zeit holte. Zu Happels Abschied wurde der HSV 1987 DFB-Pokalsieger durch einen 3:1-Finalsieg gegen die Stuttgarter Kickers. Es ist bis heute

#### Die meisten Tore (Top 10)

HAMBURGER SV

1. Uwe Seeler (137), 2. Thomas von Heesen (99), 3. Horst Hrubesch (96), 4. Manfred Kaltz (76), 5. Sergej Barbarez (65), 6. Franz-Josef Hönig (62), 7. Georg Volkert (62), 8. Harald Spörl (60), 9. Gert Dörfel (58), 10. Jimmy Hartwig (52)



Die Hamburger Sternstunde von Athen: Ditmar Jakobs und Horst Hrubesch drehen nach dem Gewinn des Europapokals der Landesmeister 1983 die Ehrenrunde

Aber der HSV definiert sich nicht nur über Erfolge. Auch folgende zwei Beispiele erklären den Hamburger Sportverein: Es ist das Jahr 1922, als es zum ersten und einzigen Mal keinen Deutschen Fußballmeister gibt. Der HSV verzichtet – freiwillig! Das Endspiel gegen den 1. FC Nürnberg musste nach 189 Minuten beim Spielstand von 2:2 wegen Dunkelheit abgebrochen werden. Beim Wiederholungsspiel in Leipzig hieß es 1:1 nach 90 Minuten. In der Verlängerung dezimierte sich Nürnberg durch zwei Platzverweise und einen verletzten Spieler selbst. Als auch noch Popp wegen Verletzung raus muss, bricht Schiedsrichter Peco Bauwens die Partie ab. Der DFB erklärt daraufhin den HSV zum Meister, aber die Vereinsführung lehnt den Titel ab. So sind die Hamburger: fair und stur. Auch einen der größten Fußballskandale wischte der HSV elegant vom Tisch. Die 2:4-Pokalniederlage 2004 beim SC Paderborn

wurde, wie sich später herausstellte, von Schiedsrichter Robert Hoyzer manipuliert. Der Verein verzichtete auf einen öffentlichen Skandal, ließ sich vom DFB mit 500.000 Euro und der Zusage für ein Länderspiel in Hamburg entschädigen.

Zwei Geschichten, die zeigen, wie sie in Hamburg mit schwierigen Situationen umzugehen pflegen.

Vor dem Volksparkstadion haben sie 2005 ein Denkmal errichtet. Nicht für die beiden Weltmeister von 1954, Jupp Posipal und Fritz Laband, sondern für einen, der nie einen internationalen Titel gewann, aber Ehrenbürger von Hamburg und Ehrenspielführer der Nationalmannschaft ist – Uwe Seeler. Er verkörpert Hamburger Attribute wie kein anderer: Fairness, Kampfgeist, Klasse, Bescheidenheit. "Uns Uwe" haben sie ihn

\_\_12 \_\_13







Drei Stars, drei Meilensteine der HSV-Geschichte: Uwe Seeler, Horst Hrubesch und Felix Magath.

getauft, den ersten Torschützenkönig der Bundesliga (1964 mit Drei Jahre später trug auch Franz Beckenbauer das Hambur-30 Treffern), der zuvor siebenmal die Oberliga-Torjägerkrone gewonnen hatte und 1965 – nur wenige Monate nach seinem Achillessehnenriss – Deutschland zur WM nach England schoss (das 2:1 in Schweden), sich bei der WM 1970 hinter Gerd Müller einreihte und beim 2:2 gegen England sein 43. und letztes Tor für Deutschland mit dem Hinterkopf erzielte. Seinen rechten Fuß haben sie in Bronze gegossen und im Maßstab 1:20 vor dem Stadion aufgestellt. So originalgetreu, dass alle Narben, die sich "Uns Uwe" in den zahlreichen großen Spielen zugezogen hatte, deutlich zu sehen sind. Das Monument hat eine Größe von 5,15 Metern und wiegt mehrere Tonnen.

Der HSV hat immer wieder versucht, ein bisschen Glamour in die Hansestadt zu holen. Dr. Peter Krohn, Medienfachmann und Marketingexperte, ließ die Mannschaft in den 1970er Jahren in rosa und hellblauen Trikots auflaufen, um ihre Attraktivität für die weibliche Fanschar zu erhöhen. Er erfand auch den sogenannten Hafenpokal, verpflichtete dafür den FC Barcelona und den FC Liverpool und finanzierte aus den Einnahmen den größten Transfercoup der Vereinsgeschichte: Er verpflichtete Kevin Keegan, den Kapitän der englischen Nationalmannschaft und Europas Fußballer des Jahres.

#### Rekorde/Bestmarken

Manfred Kaltz erzielte 53 Elfmetertore (60 Versuche) und ist damit der beste Elfmeterschütze der Bundesliga.

Der HSV stellte drei Torschützenkönige der Bundesliga: 1964 Uwe Seeler (30 Tore), 1982 Horst Hrubesch (27) und 2001 Sergej Barbarez (22).

Den ersten Hattrick für den HSV in der Bundesliga erzielte Ivica Olic 2007 gegen den VfB Stuttgart.

Vom 16. Januar 1982 bis 29. Januar 1983 blieb der HSV in 36 Spielen ungeschlagen. Der Rekord wurde erst im November 2013 vom FC Bayern München übertroffen.

Nur 25 Tore schoss der HSV in der Saison 2014/15. Das war die niedrigste Torzahl aller Zeiten, die zum Klassenerhalt in der Bundesliga reichte.

ger Trikot, von Günter Netzer aus New York nach Deutschland

Immer wieder versuchte der HSV, dem Anspruch seines verwöhnten Publikums gerecht zu werden. Aber die Konstanz der Zeit unter Wolfgang Klein, wurde später nie wieder erreicht. Thomas Doll wurde für 17 Millionen nach Rom verkauft, um die Bilanz zu retten. Jan Furtok, Uwe Bein, Ruud van Nistelrooy oder Rafael van der Vaart waren spektakuläre Verpflichtungen, erfolgreicher war aber wohl eher Hans-Jörg Butt aus Oldenburg. Der Torwart machte als sicherer Elfmeterschütze (19 Tore) Schlagzeilen. Ehe er sich zu einer neuen Leitfigur entwickeln konnte, musste er 2001 verkauft werden, um die finanzielle Balance zu wahren. Natürlich gab es immer wieder positive sportliche Schlagzeilen. Nach der Eröffnung des neuen Stadions etwa spielte der HSV Champions League und lieferte im September 2000 gegen Juventus Turin ein spektakuläres 4:4 ab. Unter Trainer Martin Jol spielten die Hamburger 2008/09 die beste Saison seit 26 Jahren, erreichten die Halbfinals in DFB- und UEFA-Pokal, um in beiden Wettbewerben am Erzrivalen Werder Bremen zu scheitern. Aber vorherrschend war in den letzten Jahren doch eher sportliche Tristesse.

So haben sie in Hamburg über Jahre einen anderen gefeiert: Masseur Hermann Rieger (1978 bis 2005) erreichte Kultstatus. So sehr, dass die Fans ihre Unzufriedenheit nach schwachen Auftritten mit dem Schlachtruf "Außer Hermann könnt ihr alle gehen" versahen.

Die jüngste Zeit ist geprägt von Trainer- und Präsidentenwechseln. Dies wurde so eklatant, dass die Mitglieder nach jahrelangem Kampf am 21. Mai 2014 einer Strukturreform und der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zustimmten. Unter der neuen Führung hält der HSV e.V. zurzeit 90,21 Prozent der Anteile, Investor Klaus-Michael Kühne 7,5, Helmut Bohnhorst 1,5 und Alexander Margaritoff 0,79 Prozent. Auch für das Campus-Projekt, mit Jugendinternat und Leistungszentrum, wurde mit Alexander Otto eine Hamburger Persönlichkeit gewonnen. Er trägt die Finanzierung, ist dafür mit 25 Prozent an der HSV-Campus GmbH beteiligt. Der Strukturwandel ist die Voraussetzung für eine positive Zukunft. Im Moment zehren die Fans von der Tradition. Solange die Dino-Uhr tickt, erhält ein ganzer Verein seinen Kultstatus.

Und der HSV ist Kult.

<b>PARTNER 1</b>	<b>PARTNER 2</b>	<b>PARTNER 3</b>	<b>PARTNER 4</b> Format 61,5 x 55
Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	
<b>PARTNER 5</b>	<b>PARTNER 6</b>	<b>PARTNER 7</b>	<b>PARTNER 8</b>
Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55
<b>PARTNER 9</b>	<b>PARTNER 10</b>	<b>PARTNER 11</b>	<b>PARTNER 12</b>
Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55
<b>PARTNER 13</b>	<b>PARTNER 14</b>	<b>PARTNER 15</b>	<b>PARTNER 16</b>
Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55
<b>PARTNER 17</b> Format 61,5 x 55	<b>PARTNER 18</b> Format 61,5 x 55	<b>PARTNER 19</b> Format 61,5 x 55	<b>PARTNER 20</b> Format 61,5 x 55





## Die Insel mit den unzähligen Sinnesfreuden

Greifen Sie nach tausend Sternen, fliegen Sie auf der siebten Wolke übers Watt und picken Sie die Rosinen aus der Friesentorte. Und dann ab durch die Heide. Barfuß oder im Lackschuh. Oder in Gummistiefeln. Definieren Sie Freiheit neu, schreiben Sie die Regeln. Leben Sie Ihren Traum. Traditionell, unkonventionell, individuell. Sylt freut sich auf Ihr Lachen.

Wer liebt sie nicht, Deutschlands nördlichste Insel. Den vierzig Kilometer langen Weststrand mit seinen mehr als 12.000 Strandkörben. Oder die höchste Erhebung, die Uwe-Düne in Kampen mit ihren 52 Metern über dem Meeresspiegel. Die 600 verschiedenen Schmetterlingsarten oder die Kartoffel-Rose, die längst Sylt-Rose heißt und das Bild der Heidelandschaft vor allem auf der Wattseite prägt. Die reetgedeckten Häuser, die der Insel seinen eigenen Charme geben.

Seit Westerland im Jahr 1855 zum Seebad erklärt wurde, hat der Reiz der Insel nicht mehr nur Seefahrer fasziniert. Das Reizklima hat seit dem Bau des elf Kilometer langen Hindenburgdamms im Jahr 1927 immer mehr Menschen in seinen Bann gezogen. Inzwischen beherbergen die knapp 20.000 Einwohner rund 870.000 Gäste mit 6,1 Millionen Übernachtungen pro Jahr. In der Saison gibt es bis zu 130 Flugbewegungen pro Tag, allein zehnmal täglich pendelt die Fähre von der dänischen Insel Römö nach List und schippert bis zu 65.000 Besucher pro Jahr auf Deutschlands beliebteste Ferieninsel.

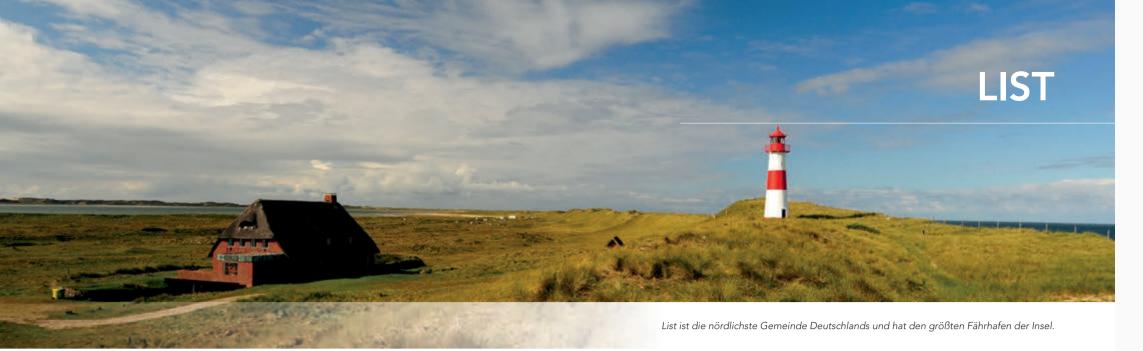
Es gibt so viele Geschichten über Sylt wie Muscheln am Strand. Alles Seemannsgarn?

Legendär ist die "Buhne 16" in Kampen, seit den 20er Jahren ein beliebter FKK-Strand mit gleichnamigem Bistro. Das Bikebrennen am 21. Februar gehört genauso zum Bild von Sylt wie das Wattenmeer an der Ost- und die steife Brise an der Westküste

Hier laden nicht nur 250 Kilometer Radwege zum Aktivurlaub ein, sondern macht auch der Surf-Weltcup regelmäßig Station. Wer dem Golfsport frönt, hat nicht nur mit Rough und Topfenbunkern zu kämpfen, sondern auch noch mit dem unberechenbaren Wind. All das macht Sylt so einzigartig. Hier wird Leichtigkeit geatmet, das ein Lächeln zu einem Lachen werden lässt und aus Fremden Freunde macht.

Sylt – das ist Erholung pur. Das sind Dünenwanderungen, Meerrauschen, kulinarische Köstlichkeiten und Wellness-Vergnügen. Sterne-Köche bitten in ihre Gourmet-Küchen und verzaubern mit Gaumenfreuden, zahlreiche weitere Restaurants bieten kulinarische Leckerbissen, die nach einem aktiven Tag den Abend verschönern. Auch das hat Tradition in einer Umgebung, wo das Naturerlebnis neue Dimensionen erhält und die Zeitreise in die Sylter Vergangenheit auch mal für Gänsehautfaktor sorgt.

Hier gilt es, die Ruhe-Oasen zu genießen und die unzähligen Sinnesfreuden der Insel zu entdecken. Wie auch immer die Gäste ihre Freizeit auf Sylt verbringen möchten – Sylt hat auf jede Frage eine Antwort. Für einen einzigen Urlaub ist das eh zu viel. Aber wer will hierher nicht wiederkommen...





Kampen ist das Dorf der Kontraste mit endlosem Strand, dem Roten Kliff, prickelndem Champagner, gemütlich und weltoffen.





PARTNER 1 Format 61,5 x 55	PARTNER 2 Format 61,5 x 55	PARTNER 3 Format 61,5 x 55	PARTNER 4 Format 61,5 x 55
PARTNER 5	PARTNER 6	PARTNER 7	PARTNER 8
Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55
PARTNER 9	PARTNER 10	PARTNER 11	<b>PARTNER 12</b> Format 61,5 x 55
Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55	
PARTNER 13	PARTNER 14 Format 61,5 x 55	PARTNER 15	PARTNER 16
Format 61,5 x 55		Format 61,5 x 55	Format 61,5 x 55
<b>PARTNER 17</b> Format 61,5 x 55	PARTNER 18 Format 61,5 x 55	<b>PARTNER 19</b> Format 61,5 x 55	<b>PARTNER 20</b> Format 61,5 x 55

Sylt – Meer. Leidenschaft. Leben.



1954

## UNSERE WELTMEISTER



Das "Wunder von Bern" hatte nicht nur sportliche Bedeutung. Es verhalf Deutschland, das na Das Buch im Einzelverkauf!

und Asche gelegen hatte, auch zu ei Das Buch im Einzelverkauf!

gefühl. Sinnbild dafür war Kapitän Fritz Walter, der erste
Ehrenspielführer der Nationalmannschaft: ein sensibler Fuß-

ballkünstler, Stratege, genialer Spielmacher und Torschütze. Der "eiserne Fritz" (so sein Spitzname) vom 1. FC Kaiserslautern setzte um, was der Mannheimer Bundestrainer Sepp Herberger vorgab. Eine nicht unwichtige Rolle spielte auch Adi Dassler, der Firmengründer von adidas. Für das schwere Geläuf im Berner Wankdorfstadion hatte er die ersten Schraubstollen montiert. So gelang, was bis dahin unmöglich erschienen war: Deutschland besiegte die favorisierten Ungarn, die zwei Jahre lang kein Spiel verloren hatten und als "Wundermannschaft" galten, im Finale 1954 mit 3:2. Max Morlock und Helmut "Boss" Rahn (2) drehten das Spiel nach einem 0:2-Rückstand. Im Schweizer Nieselregen (später Fritz-Walter-Wetter genannt) wuchs die deutsche Mannschaft über sich hinaus und ließ die 3:8-Niederlage gegen Ungarn aus der Vorrunde vergessen. Da hatte Sepp Herberger geblufft und eine B-Elf auflaufen lassen.



#### Franz Beckenbauer, der Fußball-Kaiser

Es war der Höhepunkt des Kalten Fußballkrieges. Ost gegen West, der Kampf der Systeme. Deutschland, zwei Jahre zuvor noch glanzvoll Europameister geworden, mit Stars wie Overath, Netzer, Müller, Maier, Beckenbauer gespickt und mit Jungfüchsen wie Hoeneß, Breitner und Bonhof aufgefrischt, quälte sich durch das Heimturnier. Und kassierte zum Ende der Vorrunde eine unvergessene 0:1-Niederlage gegen die DDR. Jürgen Sparwasser gelang die Sensation im ersten Aufeinandertreffen der beiden deutschen Auswahlmannschaften. Bundestrainer Helmut Schön verkroch sich anschließend in seinem Zimmer in der Sportschule Malente, hatte schon vor dem Turnier wegen eines eskalierenden Prämienstreits mit Abreise gedroht. Es schlug die große Stunde von Franz Beckenbauer, der als Schlichter die Mannschaft einte und ins Finale brachte. Im Münchner Olympiastadion wurden am 4. Juli 1974 die überlegenen Niederländer um Stars wie Johan Cruyff oder Johan Neeskens mit 2:1 besiegt. Nach dem Ausgleichstreffer von Paul Breitner durch Elfmeter war es Gerd Müller, der in der 44. Minute den Siegtreffer erzielte. So hatten beide deutschen Staaten ihre Erfolgserlebnisse: die DDR, die nach der Zwischenrunde ausschied. durch ihren Triumph über den Weltmeister, die BRD durch den zweiten WM-Titel in der Fußballgeschichte.

1974



**UNSERE WELTMEISTER** 

1990

### UNSERE WELTMEISTER

## Lothar Matthäus, der italienische Leitwolf

Italien war zu Ende der 1980er, Anfang der 1990er das Mekka aller Fußballstars. Hier spielte Diego Maradona (beim SSC Neapel), die Niederländer Gullit, van Basten, Rijkaard (beim AC Mailand) und auch die deutschen Spitzenprofis: Matthäus, Brehme, später Klinsmann bei Inter Mailand, Völler und Berthold beim AS Rom. Die WM-Begegnungen im San-Siro-Stadion zu Mailand wurden so quasi zu Heimspielen. Schon in der Auftaktpartie gegen die stark eingeschätzten Jugoslawen glänzte Lothar Matthäus als Antreiber, Spielmacher und zweifacher Torschütze. Von der Anfangseuphorie wurde die deutsche Elf durchs Turnier getragen, ließ sich auch von der Spuckattacke Rijkaards gegen Völler im Achtelfinale gegen die Niederlande und den beiden folgenden Roten Karten nicht beeinflussen. Der 2:1-Sieg im Spiel gegen das Oranje-Team war der Türöffner fürs Finale gegen Argentinien, einer Wiederholung der Finalbegegnung vier Jahre zuvor. Diesmal hatte die deutsche Elf das bessere Ende für sich. Gegen durch Verletzungen und Gelbsperren dezimierte Argentinier um Superstar Maradona erzwang Andreas Brehme durch einen verwandelten Strafstoß die Entscheidung (86.). Teamchef Franz Beckenbauer ("Geht's raus und spielt Fußball") hatte erstmals ein Quartier ohne Journalisten gewählt und in Erba nördlich von Mailand eine Atmosphäre geschaffen, in der Lothar Matthäus der Leitwolf war, reguliert durch den Weltklassestürmer Rudi Völler.



#### Philipp Lahm, der Anführer in Rio

Bundestrainer Joachim Löw konnte aus dem Vollen schöpfen. Nach mageren Jahren, die im EM-Vorrundenaus 2000 gipfelten, hatte der DFB intensive Talentförderung betrieben und daraus eine Spielergeneration entwickelt, die auf höchstem Niveau zaubern konnte. Die Aufgabe von Löw: Wie mache ich aus elf guten Fußballern eine Mannschaft? Die Schwachstellen kaschierte er mit Arbeitern, stellte Innenverteidiger Höwedes nach links und Innenverteidiger Boateng zunächst auf rechts. Alles hörte auf das Kommando von Philipp Lahm, der erst nach der Genesung von Schweinsteiger und Khedira wieder in die Abwehr rückte, zuvor aber das deutsche Spiel im Mittelfeld überzeugend angekurbelt hatte. Mit beeindruckendem Spielwitz und überzeugenden Auftritten hatte das Team in der Vorrunde und zwei K.o.-Spiele bestritten, bis es im Halbfinale zum großen Duell gegen den Gastgeber kam: Nie zuvor hatte eine deutsche Mannschaft in Brasilien gegen die Seleção gewonnen, nie zuvor eine europäische Mannschaft den Titel in Südamerika geholt. In einem "Jahrhundertspiel" zerlegte die deutsche Elf Brasilien mit 7:1 und holte sich anschließend gegen Argentinien den Titel. Der eingewechselte Mario Götze erzielte mit einem Zaubertor das 1:0 (115.) und sorgte dafür, dass Kapitän Philipp Lahm den WM-Pokal in den Nachthimmel von Rio de Janeiro recken konnte.

2014



**UNSERE WELTMEISTER** 



Ulrich Kühne-Hellmessen, zuvor in leitenden Positionen für das Westfalen-Blatt, den Kicker, Sport-Bild, Bild und den Blick in Zürich tätig, ist Herausgeber von über 60 Büchern, darunter Bestsellern wie der "Triumph von Rio" (2014), "Triple" (2013) oder "Lothar Matthäus – Mein Tagebuch" (1997).

## Faszination Fußball

Ernst Huberty gilt als Mann der ersten Stunde. Der Sportchef des Westdeutschen Rundfunks, im Gebilde der öffentlich-rechtlichen Anstalt damit auch zugleich verantwortlich für die Sportschau, erzählte gern von seiner Begegnung
mit dem Präsidenten von Preußen Münster: "Wir haben bei Preußen Münster angerufen und angefragt, ob wir ein
paar Bilder senden können. Da hat mir der Präsident gesagt: "Hören Sie, wir sind nur ein kleiner Verein. So eine
Übertragung können wir uns gar nicht leisten."

Preußen Münster ist längst in die Niederungen der 3. Liga entschwunden und Ernst Huberty im wohlverdienten Ruhestand. Aber das Beispiel sagt viel über die Anfänge der Bundesliga und über die Entwicklung des Fußballs.

Die Sportschau wurde 1961 eingeführt, zwei Jahre vor der Bundesliga. Gesendet wurden die Spielberichte zunächst am Sonntag. Der erste Teil von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr, der zweite Teil in einer Spätausgabe ab 22.40 Uhr. Ihren Sendeplatz am Samstag bekam die Sportschau auf Initiative von Robert Lemke ("Was bin ich?") erst 1965. Lemke gehört ebenso zu den Fernsehmännern aus Bundesliga-Urzeiten wie Karl Senne, Wim Thoelke, Harry Valérien, Sammy Drechsel, Oskar Klose oder der spätere WDR-Hörfunkchef Kurt Brumme.

Als Heribert Faßbender 1982 WDR-Sportchef wurde, forschte er in den Kölner Archiven nach den Bildern des ersten Spieltags. Er fand keinen Sendemitschnitt, nur drei Berichte ohne Ton. Vom ersten Bundesliga-Spieltag am 24. August 1963 gibt es also nur Bilder von drei Spielen. Vom ersten Bundesliga-Tor, das der Dortmunder Timo Konietzka nach 53 Sekunden in Bremen erzielte, gibt es kein Filmdokument. Bis 1988 zeigte die Sportschau nur drei Spiele pro Spieltag. Erst abends gab es im ZDF-Sportstudio "alle Spiele, alle Tore". Zuvor informierten die Regionalprogramme der ARD über die Partien aus der näheren Umgebung.

Dieser Rückblick ist notwendig, um den Quantensprung

zu verdeutlichen, den die Bundesliga in einem halben Jahrhundert hingelegt hat. Er ist sozusagen der TV-Beweis für die professionelle Entwicklung des Fußballs. Im Buhlen um Einschaltquoten und Marktanteile ist kein Mittel so beliebt wie die TV-Rechte an der Fußball-Bundesliga. In der veränderten Medienlandschaft mit immer mehr privaten Fernsehstationen zeigt die Entwicklung der gezahlten TV-Gelder die gestiegene Popularität des Fußballs. Dank nachfolgender Zahlen lässt sich nachvollziehen, wie sich sein wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Stellenwert verändert hat:

1965/66 wurde erstmals ein TV-Vertrag für die Bundesliga abgeschlossen – für 650.000 Mark durften ARD und ZDF die Spiele übertragen.

1977/78 waren die Rechte schon 5,38 Millionen D-Mark wert.

1988/89 erwarb mit RTL erstmals ein Privatsender die TV-Rechte. Insgesamt wurden 40 Millionen D-Mark gezahlt.

1992/93 waren es 145 Millionen D-Mark, die die

Vermarktungsagentur ISPR auch deshalb zahlte, weil inzwischen Pay-TV eingeführt worden war.

1997/98 war die Summe schon auf 255 Millionen Mark geklettert.

2000/01 wurden 355 Millionen D-Mark gezahlt.

2006/2007 wurde die 400-Millionen-Marke geknackt – inzwischen wurde in Euro verhandelt.

2013/2014 waren es 628 Millionen Euro.

2016/2017 wurden 835 Millionen Euro auch deshalb erzielt, weil die Bundesliga im Ausland immer attraktiver wird und ihre Spiele in immer mehr Länder übertragen werden. Das Gipfeltreffen zwischen Borussia Dortmund und Bayern München im Frühjahr 2016 wurde zum Beispiel in 190 Länder live übertragen.

Das Fußballgeschäft boomt also. TV-Rechte garantieren einem Sender hohe Einschaltquoten, sind ein Treiber für die Durchsetzung neuer Medien und ein Spiegelbild der Popularität von Deutschlands liebstem Kind. Jahr für Jahr vermeldet die DFL, der Dachverband des deutschen Profifußballs, neue Rekordzahlen bei Umsatz und Ertragskraft, Arbeitsplätzen und Steueraufkommen.

Die Liga, die 2013 bereits ihren 50. Geburtstag feiern konnte, ist nicht in die Jahre gekommen. Sie ist etabliert, aber so populär wie nie, weil richtige und wichtige Weichenstellungen vorgenommen wurden. Der Torpfostenbruch in Mönchengladbach 1965 beendete die Ära der Holzpfosten. Seither gibt es Aluminiumtore. Seit den

Doping-Enthüllungen von Toni Schumacher in seinem Buch "Anpfiff" gibt es regelmäßige Dopingkontrollen. Die großen in Deutschland ausgerichteten Turniere wie die WM-Endrunden 1974 und 2006 waren Treiber für den Wandel der Infrastruktur. Deutschland verfügt über die modernsten Fußballarenen der Welt, weil auch Nicht-WM-Städte wie Augsburg oder Sinsheim, Düsseldorf oder Mainz neue Arenen gebaut haben, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Zeiten, als sich die Zuschauer ihre Hosen bei Stadionbesuchen an Holzlatten zerrissen, sind längst vorbei. Dabei ist es gelungen, neben der Einführung von Logen und Business-Seats auch die Fankultur zu bewahren und so die Tradition zu pflegen, die den Fußball von jeher so attraktiv macht.

Natürlich hat sich auch das Spiel selbst verändert. Der Libero, in den 1970er Jahren erfunden, ist längst wieder abgeschafft. Das alte WM-System ist Vergangenheit. Heute reden wir von Pressing und Gegenpressing, von Raum- statt von Manndeckung. Das Spiel ist schneller geworden, sodass selbst ein Fußballkaiser wie Franz Beckenbauer zugeben muss: "Wenn ich heute unsere Spiele von damals sehe, dann haben wir Standfußball gespielt."

Aber eines ist geblieben: Es sind noch immer die Menschen, die dieses Spiel prägen. Typen als Spiegelbild von Zeitgeist und Gesellschaft, Fußballer, die zu Idolen werden, weil sie mit Dribblings, Tricks oder tollkühnen Aktionen die Fans dermaßen faszinieren, dass sie in Massen in die Arenen strömen. Wer Fan ist, hängt nicht ab vom Alter und auch nicht vom Geschlecht. Der Anteil von Frauen in den Stadien wächst ständig. Und das nicht, weil die Mannschaften – wie zu Zeiten von Dr. Pe-

\_\_25\_\_\_

Faszination Fußball Faszination Fußball

ter Krohn beim Hamburger SV in den 1970er Jahren – in rosafarbenen Trikots auflaufen, sondern weil sie das Spiel fasziniert und mit ihm auch die Spieler.

In diesem Buch schreiben wir über Menschen. Über die Stars aus inzwischen mehr als 50 Jahren, die uns Wochenende für Wochenende unterhalten, Schlagzeilen liefern und Epochen geprägt haben.

In den 1960er Jahren waren dies Typen wie Uwe Seeler oder Wolfgang Overath. Seeler, mehrfach Torschützenkönig der Oberliga Nord und in der ersten Bundesliga-Saison ebenfalls erfolgreichster Torschütze, ist noch heute ein Hamburger Idol. Weil er neben seiner Bodenständigkeit – er verbrachte seine ganze Karriere beim HSV – ein vorbildlicher Kämpfer, ein akrobatischer Torjäger und unvergleichlicher Sportsmann war, den selbst schlimmste Verletzungen wie ein Achillessehnenriss nicht aus der Bahn werfen konnten. Wolfgang Overath, der noch mit dem Weltmeister von 1954, Hans Schäfer, zusammenspielte, war ein Mittelfelddirigent der alten Schule und hielt seinem 1. FC Köln die Treue. Beide kletterten übrigens später auf den Präsidententhron ihrer Vereine, wenn auch mit weit weniger Erfolg.

Die 1970er wurden geprägt von der Rivalität zwischen Borussia Mönchengladbach und dem FC Bayern München, von Günter Netzer und Franz Beckenbauer. Netzer, der Mann mit den wehenden blonden Haaren, liebte die Extravaganz, outete sich als Ferrari-Fahrer und als Diskothekenbesitzer. Beckenbauer machte den Fußball gesellschaftsfähig, war auf jedem Parkett zu Hause, auf dem Wiener Opernball genauso wie in TV-Shows. Schauspieler und Politiker sonnten sich im Licht des Er-

folgs der Fußballer, die – trotz des Bundesliga-Skandals – internationales Renommee gewannen, Welt- und Europameister und Europapokalsieger wurden.

Zu dieser Zeit rückten aber auch die Rebellen ins Rampenlicht, die sich mit Mao-Bildern und Afrolook produzierten. Sie waren die Erben der 68er Generation und beispielhaft mit Paul Breitner und Uli Hoeneß besetzt.

Das nächste Jahrzehnt wurde geprägt vom Dauerduell zwischen dem Hamburger SV und FC Bayern München, von der Generation Magath-Hrubesch-Kaltz auf der einen, Karl-Heinz Rummenigge auf der anderen Seite. Schließlich war es eine Sensation, als Rummenigge 1984 zu Inter Mailand wechselte und der italienische Topclub die damalige Rekordsumme von zehn Millionen Mark als Ablösesumme für den Münchener Starstürmer zahlte.

Es folgte die Ära von Lothar Matthäus und Rudi Völler, die ebenfalls nach Italien wechselten, sich dort Woche für Woche mit den besten Spielern der Welt duellierten und in Italien ihre Karriere krönten, indem sie 1990 den WM-Titel im Finale von Rom gewannen. Zu dieser Zeit war Italien das Land der Träume für Fußballprofis, viele andere folgten den Verlockungen von "bella Italia". Aber neue deutsche Talente ermöglichten Bremen den Gewinn des Europapokals der Pokalsieger (1992), den Europameister-Titel 1996, Dortmund den Gewinn der Champions League (1997) und den Bayern das legendäre Finale 1999, das in letzter Sekunde gegen Manchester United verloren ging.

Während die Nationalmannschaft im nächsten Jahrzehnt in die Krise stolperte, in den EM-Endrunden 2000

und 2004 vorzeitig ausschied, vereinigte der FC Bayern die besten deutschen Fußballer und dominierte die Liga durch Typen wie Oliver Kahn oder Stefan Effenberg fast im Alleingang. Wir sind im Medienzeitalter angekommen, in Privatfernsehen und Internet wird jedes Spiel und jedes Training bis ins Detail beobachtet, während die Spieler Mühe haben, ihre Privatsphäre abzuschotten, aber mehr und mehr zu Unternehmern in eigener Sache werden und dabei gleichzeitig ihre Gehälter explodieren. Neue Stadien entstehen, angetrieben von der WM 2006. Aber die Intensivierung der Jugendarbeit und Talentförderung, nach dem Tief Anfang 2000 forciert, trägt erst langsam Früchte. So richtig kann davon erst Bundestrainer Joachim Löw beim WM-Triumph 2014 profitieren: Er schöpft nun aus einem unübersehbar großen Quell an herausragenden Talenten, die zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammenwachsen und einen Fußball zelebrieren, wie man ihn schöner seit der EM 1972 nicht mehr gesehen hat.

Das Tor, das Mario Götze in Rio zum 1:0 gegen Argentinien erzielt, dient als Sinnbild der Fußballkünste der modernen Generation: Ballannahme mit der Brust, Ballverarbeitung in höchstem Tempo und Torabschluss in einem Bewegungsablauf – das Tor des Jahres 2014 steht für Fußball in Perfektion auf höchstem Niveau.

Ja, der Fußball hat sich verändert. Aber seine Faszination ist geblieben. Mit 6,8 Millionen Mitgliedern, organisiert in mehr als 25.000 Vereinen, ist der DFB der größte Sportverband der Welt. Fast 10 Prozent der deutschen Bevölkerung spielen aktiv in Vereinen. Und wenn im TV Einschaltquoten bis zu 34,6 Millionen erzielt werden, erweist sich, dass der Fußball heute noch der einzige

Straßenfeger ist. Nie zuvor saßen zum Beispiel so viele Deutsche vor dem TV-Gerät wie beim WM-Finale 2014. Dieser Begeisterung tragen wir mit einem Buch Rechnung, das es so noch nie gegeben hat. Nicht im Umfang, nicht im Format, nicht im Inhalt. Alle Spieler, die jemals in der Bundesliga gespielt haben – seit 1963 sind es weit mehr als 5.000 – sind in diesem Buch verewigt. Denn in "Players' Birthdays" haben wir all ihre Geburtsdaten notiert und damit mehr als ein Buch geschaffen. Es ist ein Kalender, der für jeden Tag vom 1. Januar bis 31. Dezember ein Spielerportrait zeigt. So ist ein Nachschlagewerk mit großem Nutzen entstanden. Tag für Tag liefern wir Lesestoff, indem wir ein Geburtstagskind vorstellen. Tag für Tag finden Sie alle Spieler und Trainer, die an diesem Datum etwas zu feiern haben. Und Tag für Tag haben wir in Fußnoten herausragende Fußballereignisse aus vergangenen Jahren vermerkt, die sich an diesem Datum abgespielt haben.

In großem Format halten Sie hier ein Werk in den Händen, das rund sieben Kilo wiegt. Sieben Kilo – und 744 Seiten – voller Fotos und voller Informationen über Spieler, die dafür gesorgt haben und weiter dafür sorgen, dass uns der Fußball dermaßen in seinen Bann ziehen kann

Viel Spaß beim Lesen, Stöbern, Blättern wünscht Ihnen

Ulrich Kühne-Hellmessen

Herausgeber

Players' Birthdays

\*1938 Horst Waclawiak (10 Spiele) Hertha BSC

\*1940 Gerhard Schrader (4 Spiele)

\*1945 Ludwig Lurz (54 Spiele) KFC Uerdingen 05

\*1945 Zoltan Varga (34 Spiele) Hertha BSC

\*1948 Heinz Blasey (90 Spiele) RW Essen

\*1949 Ludwig Denz (162 Spiele) 1860 München, RW Oberhausen, Hannover 96, FC Saarbrücken

\*1949 Roland Weidle (255 Spiele) VfB Stuttgart, Eintracht Frankfurt, Arminia Bielefeld

\*1960 Hans-Peter Makan (52 Spiele)

\*1962 Andrew Pfennia (2 Spiele) St. Pauli \*1968 Davor Suker (25 Spiele)

1860 Müncher \*1970 Sergej Kiriakov (174 Spiele)

SSV Ulm

Karlsruher SC. Hamburger SV \*1970 Uwe Grauer (86 Spiele) Borussia Dortmund, KFC Uerdingen 05,

\*1971 Markus von Ahlen (38 Spiele) Bayer Leverkusen, VfL Bochum

\*1972 Norbert Hofmann (58 Spiele) VfL Bochum

\*1974 Mehdi Ben Slimane (44 Spiele) SC Freibura \*1975 Jens Rasiejewski (33 Spiele)

Eintracht Frankfurt \*1976 Marko Topic (107 Spiele)

Energie Cottbus, VfL Wolfsburg \*1976 Mustafa Dogan (56 Spiele)

KFC Uerdingen 05, FC Köln \*1981 Mladen Petric (128 Spiele) Borussia Dortmund, Hamburger SV

\*1981 Yacine Abdessadki (55 Spiele) SC Freibura \*1984 Christian Eigler (135 Spiele)

Arminia Bielefeld, FC Nürnberg \*1984 Paolo Guerrero (161 Spiele)

Bavern München, Hamburger SV \*1986 Marco Pischorn (4 Spiele) VfB Stuttgart

\*1988 Assimiou Toure (2 Spiele) Bayer Leverkusen

\*1989 Stefan Reinartz (161 Spiele) Bayer Leverkusen, Eintracht Frankfurt

\*1993 Aykut Özer (1 Spiel) Eintracht Frankfurt

\*1996 Mahmoud Dahoud (16 Spiele) Borussia Mönchengladbach

Geburtstage

## Ein Kriegsflüchtling als Champions League Sieger

auch beim FC Bayern durch." (Uli Hoeneß 1998 nach dem im HSV-Internat. Wechsel Hasan Salihamidžićs vom HSV zu den Bayern).

Hasan Salihamidžić und der Krieg. Er war gerade 15 und hatte schon in der U-15- und U-16-Nationalmannschaft Jugoslawiens gespielt, als der Krieg in Bosnien auch für ihn zur bitteren Realität wurde. Im Mai 1992 war die Frontlinie nur noch 20 Kilometer von seiner Heimatstadt Jablanica entfernt. Sein Vater, ein Polizist, und seine Mutter, von Beruf Lehrerin, konnten mit ihren Löhnen die Familie nicht mehr ernähren. Hasan musste kellnern, um zu helfen. Da tagte der Familienrat, und sein Vater rief Jablanicas berühmtesten Sohn an: Vahid Halilhodžić, ehemaliger internationaler Topstürmer bei französischen Clubs, WM-Teilnehmer, später Trainer des Jahres in Frankreich und bei der WM 2014 Coach der algerischen Nationalmannschaft, die gegen Deutschland mit 1:2 scheiterte. Halilhodžić half, stellte den Kontakt zum HSV her. Den Rest erzählt Salihamidžić so: "Die Ausreise war nur möglich mit einem ausländischen Bürgen. Wir hatten in Hamburg Verwandte. Dann hat mich mein Vater nach Kroatien chauffiert und mich dort in einen Bus nach Dortmund gesetzt. Ich hatte nur eine Tasche mit all meinen Habseligkeiten dabei und ein wenig Geld. An der Grenze haben wir gezittert, aber es ist alles gut gegangen. Mein Vater hat alles riskiert – und an mich und mein Fußballtalent geglaubt. Er wollte mich nicht mit der Waffe sehen."

Der Bürgerkrieg in seiner Heimat spülte ihn also nach Hamburg. Unvergessen ist sein Probetraining beim HSV. Er musste im Dezember 1992 vorspielen und konnte Rudi Kargus überzeugen. Salihamidžić durfte bleiben, bekam ein drei Kinder hat.

"Wer sich durch Kriegswirren hindurchschlägt, der setzt sich wenig Taschengeld vom Verein und ab Juli 1993 einen Platz

Es ist der Charakter, der Salihamidžić zu einem großen Fußballer machte. Und zu einem erfolgreichen: sechsmal Deutscher Meister, viermal DFB-Pokalsieger, Gewinner der Champions League, Weltpokalsieger. Neben seinem Talent brillierte er mit Willensstärke, Durchsetzungskraft, Einsatzfreude. Er war weder Stürmer noch Abwehrspieler, konnte aber jede Position spielen. Felix Magath entdeckte ihn beim HSV und wurde ein Mentor für den Jungen, der den Spitznamen Brazzo erhielt. Das bedeutet "Bürschchen". Magath trainierte ihn auch in München und holte ihn zum Abschluss seiner Karriere 2011 nach Wolfsburg.

"Unrotierbar" schrieb mal das Bayern-Magazin über ihn und unterstrich damit, wie wichtig und wertvoll der Bosnier im Team von Ottmar Hitzfeld war. Obwohl auch Barcelona und Manchester United das Bürschchen wollten, hatte er sich 1998 für die Bayern entschieden, für seine Jugendliebe. Denn schon als 14-Jähriger hatte er die Münchner beim 2:2 gegen Roter Stern Belgrad live gesehen und war seither alühender Anhänger des deutschen Rekordmeisters. Neun Jahre blieb er in München, ehe er 2008 einen Vierjahresvertrag bei Juventus Turin unterschrieb. Zehn Jahre lang spielte er auch für die bosnische Nationalmannschaft, wurde viermal in seiner Heimat zum Fußballer des Jahres gewählt.

Salihamidžić, stets ein positiver, lustiger, aufgeschlossener Zeitgenosse, lebt heute in München und ist mit der Schwester des Fußballers Francisco Copado verheiratet, mit der er



#### \*1977 | Hasan Salihamidžić

Position: Mittelfeld

Vereine: Hamburger SV (1994–1998), FC Bayern München (1998–2007), Juventus Turin (2007–2011), VfL Wolfsburg (2011/12) Bundesliga-Spiele/-Tore: 321/53

Erfolge: Ligapokalsieger 1999, 2000, 2001, 2005, DFB-Pokalsieger 2000, 2003, 2005, 2006, Deutscher Meister 1999, 2000, 2001, 2003, 2005, 2006, Champions-League-Sieger 2001, Champions-League-Finalist 1999, Weltpokalsieger 2001

Besonderes: Bosniens Fußballer des Jahres 2000, 2004, 2005, 2006. Arbeitet als TV-Experte, 46 Länderspiele für Bosnien-Herzegowina (6 Tore)



Die linke Klebe. Ingo Anderbrügge spielte für Dortmund und Schalke, wurde UEFA-Cup-Sieger.

#### \*1964 | Ingo Anderbrügge

Position: Mittelfeld

Vereine: SpVgg. Erkenschwick (1980–1984), Borussia Dortmund (1984–1988), FC Schalke 04 (1988–1999), Sportfreunde Siegen (2000/2001)

Bundesliga-Spiele/-Tore: 292/53 Erfolge: UEFA-Pokalsieger 1997

Besonderes: Anderbrügge wurde in die Jahrhundertelf des FC Schalke 04 gewählt.

# Der Eurofighter mit der linken Klebe

Es gibt Spieler, deren Charakter sich durch eine einzige Szene belegen lässt. Ingo Anderbrügge gehört dazu.

Es ist das Spiel, das die Schalker zu "Eurofightern" machte. Das UEFA-Cup-Finale 1997 gegen Inter Mailand. Ingo Anderbrügge, der Junge aus dem Pott, in Datteln geboren, in Erkenschwick aufgewachsen und seit 1988 in Diensten des FC Schalke, ist da bereits 33 Jahre alt und gehört nicht mehr zur Stammelf. Er wird in der 98. Minute eingewechselt. Trainer Huub Stevens erzählte später: "Ich habe ihm gesagt, dass es sein Spiel werden könne." Wurde es auch. Denn als es zum Elfmeterschießen kam, machte ihn Stevens zum Schützen Nummer eins. Anderbrügge legte sich den Ball auf den Punkt, nahm kurz Anlauf und zimmerte den Ball mit seinem starken linken Fuß mit Vollspann in den Winkel. Sollte noch irgendeiner seiner Kollegen Zweifel an den Siegchancen gegen den Favoriten aus Italien gehabt haben – mit diesem Schuss wurden sie zerstäubt. "Ich habe ihm vorher in die Augen geschaut", erzählte Schalkes damaliger Co-Trainer Hubert Neu, "diese Bereitschaft, diese Konzentration, so einen Gesichtsausdruck vergisst man sein Leben lang nicht." Schalke gewann, Anderbrügge setzte seiner Karriere die Krone auf. Vier Jahre später beendete er seine Laufbahn.

So war er. Immer mit Vollgas, immer geradeaus und ohne Schnörkel. Keiner, der die Fußballkunst zelebrierte, sondern einer, wie ihn die Schalker mögen: ein Malocher, der rauf und runter und sich die Lunge aus dem Leib rennt, eine Antriebsmaschine zwischen Verteidigung und Angriff, schnell, ausdauernd und mit einer linken Klebe ausgestattet, deren Wucht das Magazin "11 Freunde" so umschrieb: "Die konnte auch einen gestandenen Schwergewichtsboxer ins Reich der Träume befördern."

"Schießen war mein Leben", hat er selbst mal gesagt und sich durch das Elfmetertor gegen Inter Mailand seinen Platz in den Schalker Geschichtsbüchern gesichert. Nicht zuletzt wegen dieses Treffers wählten die Fans ihn, den Malocher, sogar in ihre Jahrhundertmannschaft.

Nach 351 Spielen mit 88 Toren für Schalke beendete er 1999 seine Karriere und gab ein Comeback in einer anderen Sportart. Für die Rhein Fire lief er in der NFL Europa eine Saison lang als Spieler auf. Inzwischen betreibt er die Fußballfabrik, ein Nachwuchscamp mit mehr als 50 Veranstaltungen pro Jahr im Ruhrgebiet. Da muss er immer wieder von den Eurofightern erzählen, die 1997 den UEFA-Cup gewannen.

#### Players' Birthdays

- \*1936 Erwin Bruske (7 Spiele) Tasmania Berlin
- \*1948 Wolfgang Mulack (22 Spiele) TeBe Berlin
- \*1953 Dirk Heun (10 Spiele)
  TeBe Berlin
- \*1953 Ernst Traser (33 Spiele)
- Kickers Offenbach, FC Saarbrücken \*1953 Heinz Traser (61 Spiele)
- Kickers Offenbach, FC Saarbrücken
  \*1956 Paul Linz (33 Spiele)
- Werder Bremen, Waldhof Mannheim
- \*1964 Heribert Stadler (7 Spiele)
  Stuttgarter Kickers
- \*1966 Klaus Ottens (67 Spiele)
- St. Pauli \*1967 Bent Christensen (49 Spiele)
- Schalke 04
  \*1970 Stefan Marasek (8 Spiele)
- SC Freiburg
  \*1974 Thorsten Albustin (3 Spiele)
- MSV Duisburg,
- Borussia Mönchengladbach \*1978 Marius Ebbers (77 Spiele)
- MSV Duisburg, FC Köln, Alemannia Aachen, St. Pauli
- \*1979 Nesat Gülünoglu (37 Spiele) VfL Bochum
- \*1979 Shergo Biran (2 Spiele) Hansa Rostock
- \*1987 Przemyslaw Tyton (13 Spiele) VfB Stuttgart
- \*1995 Tobias Pachonik (2 Spiele) FC Nürnberg

Geburtstage

JUJ

\_\_30\_\_



Alles im Blick. Pablo Thiam überzeugte beim VfL Wolfsburg durch Ball- und Spielkontrolle.

#### \*1974 | Pablo Thiam

Position: Abwehr/Mittelfeld

Vereine: 1. FC Köln (1992–1998), VfB Stuttgart (1998–2001), FC Bayern München (2001/2002), VfL Wolfsburg (2003–2008)

Bundesliga-Spiele/-Tore: 310/23

Erfolge: Weltpokalsieger 2001, Deutscher Meister 2003, Finalist der A-Junioren-Meisterschaft 1992, Finalist im DFB-Jugend-Kicker-Pokal der A-Junioren 1991,

Deutscher B-Junioren-Meister 1990

Besonderes: Pablo, Sohn eines Diplomaten aus Guinea, ist einer der ausländischen Spieler mit den meisten Bundesliga-Einsätzen.

## Der Diplomatensohn aus Guinea

Pablo Thiam ist anders als andere. Und das nicht nur wegen als Bundesliga-Spieler nicht zwangsläufig die Möglichkeit

Er stammt aus Guinea, bestritt 31 Länderspiele für sein Heimatland, nahm 2006 an der Afrikameisterschaft teil und schaffte es mit seiner Auswahl bis ins Viertelfinale. Er ist der Sohn eines Diplomaten – und in Bonn aufgewachsen. "Da war es mein Traum", so erzählte er später, "einmal im und wechselte zum VfL Wolfsburg, weil er in München aus Müngersdorfer Stadion aufzulaufen." Mit 15 kam er vom MSV Bonn zum 1. FC Köln, wurde mit der B-Jugend 1990 Deutscher Meister, stand 1991 mit der A-Jugend im Pokalfinale und 1992 im Finale um die Deutsche Meisterschaft. Sein Heimatland wurde schon auf ihn aufmerksam, da war er gerade einmal 17. Thiam: "Mein Vater hat selbst für Guinea gespielt. Auch deshalb habe ich nie einen Gedanken an die deutsche Nationalmannschaft verschwendet." Trotzdem beantragte er den deutschen Pass und erhielt die Staatsbürgerschaft, als er bereits Mitte zwanzig war.

Thiam schaffte schnell den Sprung in die Bundesliga, erst in Köln, dann in Stuttgart. Dort entwickelte er sich vom Ergänzungsspieler zu einer Führungskraft, die auf dem Platz Verantwortung übernahm. So wurde der FC Bayern auf ihn aufmerksam, und er wechselte 2001 nach München. Rück-

bekommt, zu einem solch großen Verein zu wechseln. Am Anfang lief es auch noch ganz gut – bis ich mich verletzt habe. Ich konnte in München für mich persönlich ganz viel mitnehmen, habe viele Freunde gewonnen und gesehen, wie ein Verein professionell geführt wird." Dennoch zog er im Januar 2003 nach 16 Partien für den FC Bayern weiter seiner Sicht nicht genügend Einsätze gehabt hatte, aber unbedingt spielen wollte. In Wolfsburg hat er eine sportliche Heimat gefunden. Nicht nur, dass er sich in Wolfsburg als Führungsspieler und Kapitän durchsetzte. Bis zum Karriereende 2008 brachte er es auf 117 Bundesliga-Spiele. Unter Felix Magath unterschrieb er einen Vertrag als Management-Assistent und übernahm anschließend als sportlicher Leiter die U 23. Thiam, in Abwehr und Mittelfeld eingesetzt, Zerstörer und Ankurbler gleichermaßen, mit über 300 Bundesliga-Begegnungen auf Platz neun aller ausländischen Spieler in der Rangliste der Einsätze und hinterließ damit nachhaltige Spuren im deutschen Profifußball.

Auf seiner Homepage prangt in großen Lettern sein Lebensmotto: "Grundsätzlich lerne ich von jedem Menschen, mit dem ich zu tun habe." Mit dieser Einstellung hat er sich überblickend sagt Thiam: "Bayern war ein Höhepunkt, weil man all durchgesetzt – und vermittelt sie nun an den Nachwuchs.

#### Players' Birthdays

- \*1936 Erwin Bruske (7 Spiele) Tasmania Berlin
- \*1948 Wolfgang Mulack (22 Spiele) TeBe Berlin
- \*1953 Dirk Heun (10 Spiele) TeBe Berlin
- \*1953 Ernst Traser (33 Spiele)
- Kickers Offenbach, FC Saarbrücken \*1953 Heinz Traser (61 Spiele)
- Kickers Offenbach, FC Saarbrücken \*1956 Paul Linz (33 Spiele)
- Werder Bremen, Waldhof Mannheim
- \*1964 Heribert Stadler (7 Spiele)
- Stuttgarter Kickers
- \*1966 Klaus Ottens (67 Spiele)
- \*1967 Bent Christensen (49 Spiele) Schalke 04
- \*1970 Stefan Marasek (8 Spiele) SC Freiburg
- \*1974 Thorsten Albustin (3 Spiele) MSV Duisburg,
- Borussia Mönchengladbach \*1978 Marius Ebbers (77 Spiele)
- MSV Duisburg, FC Köln, Alemannia Aachen, St. Pauli
- \*1979 Nesat Gülünoglu (37 Spiele) VfL Bochum
- \*1979 Shergo Biran (2 Spiele) Hansa Rostock
- \*1987 Przemyslaw Tyton (13 Spiele) VfB Stuttgart
- \*1995 Tobias Pachonik (2 Spiele) FC Nürnberg

Geburtstage



Ein Stratege mit der Künstlerseele

Er ist der erste und einzige in der DDR geborene Fußball-Weltmeister. Toni Kroos kam 1990 in Greifswald, das zwischen den Inseln Rügen und Usedom in Mecklenburg-Vorpommern liegt, zur Welt. Die Universitätsstadt mit ihren 56.000 Einwohnern gilt als jung und dynamisch. Sein Vater Roland, zuvor selbst für den Greifswalder SC am Ball, war sein erster Trainer. Und auch seine Mutter hat Sport im Blut. Sie war zweifache DDR-Meisterin im Badminton.

Schon früh wurde sein außerordentliches Talent entdeckt. der Bremen, auch Toni dorthin.

Bereits 2004 – Toni war gerade 14 – wollte der FC Bayern das Ausnahmetalent verpflichten, zwei Jahre später klappte der Wechsel nach München. Mit 17 Jahren und 265 Tagen war Kroos unter Trainer Ottmar Hitzfeld der bis dahin jüngste Spieler, der je für den FC Bayern in der Bundesliga aufge-

Aber der Aufstieg war kein Selbstläufer. Als Jürgen Klins-

Toni Kroos ist ein Stratege. Ein offensiver Mittelfeldspieler, der das absolute Gefühl für das Spiel besitzt. Der es schnell oder langsam machen kann, geniale Pässe aus dem Fußgelenk zaubert und dazu noch über einen strammen Schuss verfügt. "Der Stern" beschrieb seine Fähigkeiten so: "Er besitzt einzigartige Fähigkeiten und verfügt über hohe Spielintelligenz, in guten Teams entfaltet er seine geballte Brillanz - aber wenn es nicht läuft, taucht dieser Lustspieler zu oft unter." Die Spanier nennen das Künstlerseele, seine Kritiker nennen das mangelnden Kampfgeist oder auch Lethargie. Wer seine Fähigkeiten nicht erkennt oder nicht zu ihm hält, macht ihn schnell zum Gesicht einer Krise. Wie Real-Trainer Raphael Benítez, der ihn auf die Bank verbannte – und anschließend selbst gehen musste.

Für 30 Millionen Euro wechselte Kroos 2014 nach der WM zu Real Madrid. Auch deshalb, weil er seinen bis 2015 laufenden Vertrag in München nicht vorzeitig verlängern wollte. Obwohl Stammspieler, Leistungsträger und Erfolgsgarant, fühlte er sich beim deutschen Rekordmeister nicht entsprechend anerkannt und gewertschätzt. Die 10,9 Millionen Euro Jahresgehalt, mit denen ihn Real zur Unterschrift unter einen Sechsjahresvertrag überredete, machen ihn auch bei der Bezahlung zu einem der Superstars bei den "Königlichen".

In der Nationalelf brauchte es sechs Jahre Anlauf bis zum Gipfel. Bei der WM 2010 war Kroos der jüngste deutsche Spieler im WM-Kader, blieb aber ohne Einsatz. Bei der EM 2012 hatte er seinen Stammplatz verloren, wurde von Trainer Löw im Halbfinale gegen Italien als Sonderbewacher von Pirlo aufgeboten und gemeinsam mit seinem Coach zum Sündenbock für das überraschende Ausscheiden. Wer je an seiner Leistungsfähigkeit gezweifelt hat, wurde dann aber bei der WM in Brasilien eines Besseren belehrt. Spätestens in Rio wurden alle davon überzeugt: Dieser Toni Kroos ist ein Weltklassespieler.

Kroos kam auf insgesamt 47 Einsätze in diversen U-Mannschaften des DFB, führte die deutsche Auswahl bei der U-17-WM 2007 in Südkorea als Kapitän aufs Feld und wurde dort zum besten Spieler des Turniers gewählt. Als sein Vater ein Angebot als Jugendtrainer bei Hansa Rostock bekam, wechselte neben seinem Bruder Felix, später Profi bei Wer-

mann Bayern-Trainer war, wurde Kroos für eineinhalb Jahre zu Jupp Heynckes nach Leverkusen geschickt, um dort mehr Spielpraxis zu bekommen. Es war sein Durchbruch. Kroos startete durch bis in den Fußballhimmel: 2010 zurück zu den Bayern, dort sofort Stammspieler, später Meister, Pokalsieger, Triple-Gewinner und dann Weltmeister. Beim Jahrhundertspiel, dem 7:1 gegen Gastgeber Brasilien im WM-Halbfinale, glänzte er als zweifacher Torschütze und war an zwei weiteren Treffern maßgeblich beteiligt. Er wurde in Rio zum "Man of the Match" gewählt und war der Kopf des Weltmeister-Teams von Joachim Löw.

#### Players' Birthdays

- \*1936 Erwin Bruske (7 Spiele) Tasmania Berlin
- \*1948 Wolfgang Mulack (22 Spiele) TeBe Berlin
- \*1953 Dirk Heun (10 Spiele) TeBe Berlin
- \*1953 Ernst Traser (33 Spiele)
- Kickers Offenbach, FC Saarbrücken
- \*1953 Heinz Traser (61 Spiele) Kickers Offenbach, FC Saarbrücken
- \*1956 Paul Linz (33 Spiele) Werder Bremen Waldhof Mannheim
- \*1964 Heribert Stadler (7 Spiele)
- Stuttgarter Kickers
- \*1966 Klaus Ottens (67 Spiele) St Pauli
- \*1967 Bent Christensen (49 Spiele) Schalke 04
- \*1970 Stefan Marasek (8 Spiele)
- SC Freiburg \*1974 Thorsten Albustin (3 Spiele)
- MSV Duisburg, Borussia Mönchengladbach
- \*1978 Marius Ebbers (77 Spiele)
- MSV Duisburg, FC Köln, Alemannia Aachen, St. Pauli
- \*1979 Nesat Gülünoglu (37 Spiele) VfL Bochum \*1979 Shergo Biran (2 Spiele)
- Hansa Rostock \*1987 Przemyslaw Tyton (13 Spiele)
- VfB Stuttgart
- \*1995 Tobias Pachonik (2 Spiele) FC Nürnberg

16	bu	rt	S	ta	g	e	
					0		





Position: Mittelfeld

Der Mann mit Ball: Toni Kroos behauptet die Kugel auch in schwierigsten Situationen.

Vereine: Hansa Rostock (2002–2006), Bayern München (2006–2014), Bayer Leverkusen (2009–2010/Leihe), Real Madrid (seit 2014) Bundesliga-Spiele/-Tore: 173/23

Erfolge: Fußball-Weltmeister 2014, WM-Dritter 2010, FIFA-Club-Weltmeister 2013, 2014, UEFA-Champions-League-Sieger 2013, UEFA-Champions-League-Finalist 2012, UEFA-Super-Cup-Sieger 2013, 2014, Deutscher Meister 2008, 2013, 2014, DFB-Pokalsieger 2008, 2013, 2014, Deutscher Supercup-Gewinner 2010, 2012,

Besonderes: Fritz-Walter-Medaille 2008, bester deutscher Nationalspieler 2014, Man of den Match 2014 beim 7:1 gegen Brasilien während der WM. Vater Roland ist Jugendtrainer bei Hansa Rostock. Am 13. Mai 2015 gründete Toni Kroos die Toni Kroos Stiftung. Ihr Ziel ist es, gesundheitlich stark beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen und ihren Familien Unterstützung zu geben.

#### Players' Birthdays

- \*1936 Anton Allemann (50 Spiele) 1. FC Nürnberg
- \*1939 Waldemar Gerhardt (82 Spiele) Fortuna Düsseldorf, Schalke 04 \*1941 Rainer Ohlhauser (160 Spiele)
- Bayern München \*1942 Rudolf Kröner (25 Spiele)
- Hertha BSC Berlin \*1952 Jürgen Dudda (27 Spiele) Eintracht Braunschweig
- \*1970 Radoslav Latal (187 Spiele) Schalke 04

\*1970 Tzanko Tzetanov (5 Spiele)

- Energie Cottbus \*1974 Thomas Rytter (87 Spiele)
- VfL Wolfsburg \*1976 Kristijan Djordjevic (76 Spiele)
- u. a. VfB Stuttgart \*1980 Mihael Mikic (26 Spiele)
- FC Kaiserslautern \*1981 Markus Bollmann (63 Spiele)
- Arminia Bielefeld \*1985 Michael Langer (1 Spiel) VfB Stuttgart
- \*1993 Sonny Kittel (14+ Spiele) Eintracht Frankfurt

Geburtstage

Nahtlos schloss sich daran seine zweite Karriere an. Wilhelm Neudecker machte Hoeneß zum jüngsten Bundesliga-Ma-

Weltklasse als Spieler und Manager

Breitner – eine neue Spielergeneration. Der Metzgerssohn aus Ulm hatte Abitur, lange Haare und eine klare Meinung, glänzte er als Schülersprecher.

Uli Hoeneß war vor allem eins: ein herausragender Fußballer, schnell, torgefährlich, selbstbewusst. Als Udo Lattek vom DFB zu den Bayern wechselte, holte er den Kapitän der Jugendnationalmannschaft nach München. Dort bezog der eine WG mit Breitner, ergänzte die erfolgreiche Bayern-Mannschaft um Maier-Müller-Beckenbauer und wurde selbst zum Weltstar: Europameister, Weltmeister (mit 22 Jahren), dreifacher Europapokalsieger. Er lief damals die 100 Meter in 11,0 Sekunden und galt als schnellster Stürmer Europas. Sein Durchbruch gelang ihm 1971, als Deutschland in Wembley 3:1 siegte und er das erste Tor erzielte – dies war der Grundstein zum EM-Gewinn 1972. Bei der WM 1974 bestritt er alle sieben Spiele und hatte großen Anteil am Gewinn des Titels. Im Europapokalfinale 1975 gegen Leeds schließlich wurde Hoeneß von Frank Gray so brutal gefoult, dass er nicht nur in der 42. Minute vom Platz musste, sondern seine Karriere wegen der irreparablen Folgeschäden bald darauf schon mit 27 Jahren beendet war. Hoeneß, der einen Wechsel zum HSV abgelehnt hatte, weil die Hamburger eine Arthroskopie des lädierten Knies vornehmen woll-1. FC Nürnberg, ehe er 1979 endgültig aufhörte.

Uli Hoeneß verkörperte zu seiner Zeit – gemeinsam mit Paul nager aller Zeiten. Auch deshalb, weil er bereits als Spieler mit Magirus-Deutz einen Hauptsponsor für die Bayern gewonnen und so die Rückkehr von Paul Breitner ermögdie er zu artikulieren wusste. Schon in seiner Heimatstadt licht hatte. In seiner ersten Saison als Manager wurde der FC Bayern nach sechs Jahren wieder Deutscher Meister. Es war der Anfang einer unglaublichen Erfolgsgeschichte. Uli Hoeneß machte aus dem FC Bayern einen Weltverein, in seiner Zeit als Manager, Präsident und Vorstandsvorsitzender sammelten die Münchner mehr als 50 nationale und in-

> Kommerziell entwickelte er den FC Bayern zu einem Unternehmen mit 500 Millionen Euro Jahresumsatz. Hoeneß ließ sich in den USA inspirieren, führte das Merchandising ein, ging im Sponsoring neue Wege und war ein wichtiger Imagefaktor: mit Herz, Seele und großer Sozialkompetenz auf der einen Seite, mit Provokationen und Anfällen ausgeprägter Arroganz auf der anderen Seite. So wurde er zur "Abteilung Attacke" des FC Bayern, verhinderte Bundestrainer Christoph Daum und pflegte seine Feindbilder, etwa im ewigen Clinch mit Bremens Manager Willi Lemke.

1985 gründete er mit Werner Weiß die HoWe Wurstwaren in Nürnberg und wurde selbst zum erfolgreichen Unternehmer. Wegen Steuerhinterziehung wurde er im März 2014 zu einer Haftstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurten, bestritt in der Saison 1978/79 noch elf Spiele für den teilt, die nach Verbüßung der Hälfte zur Bewährung ausgesetzt wurde. Hoeneß zu seinen Finanztricksereien: "Das war der Fehler meines Lebens."



#### \*1952 | Uli Hoeneß

Position: Sturm

Vereine: TSG Ulm 1846 (1967–1970), FC Bayern München (1970–1979), 1. FC Nürnberg (1978/1979)

Bundesliga-Spiele/-Tore: 250/86

Erfolge: Weltmeister 1974, Europameister 1972, Vize-Europameister 1976, Sieger im Europapokal der Landesmeister 1974, 1975, 1976,

Weltpokalsieger 1976, Deutscher Meister 1972, 1973, 1974, DFB-Pokalsieger 1971

Besonderes: Als Manager, Vorstandsvorsitzender bzw. Präsident holte er mit dem FC Bayern München über 50 nationale und internationale Titel.

#### Players' Birthdays

- \*1936 Anton Allemann (50 Spiele) 1. FC Nürnberg
- \*1939 Waldemar Gerhardt (82 Spiele) Fortuna Düsseldorf, Schalke 04
- \*1941 Rainer Ohlhauser (160 Spiele) Bayern München
- \*1942 Rudolf Kröner (25 Spiele) Hertha BSC Berlin
- \*1952 Jürgen Dudda (27 Spiele) Eintracht Braunschweig
- \*1970 Radoslav Latal (187 Spiele) Schalke 04 \*1970 Tzanko Tzetanov (5 Spiele)
- Energie Cottbus \*1974 Thomas Rytter (87 Spiele)
- VfL Wolfsburg \*1976 Kristijan Djordjevic (76 Spiele)
- u. a. VfB Stuttgart \*1980 Mihael Mikic (26 Spiele)
- FC Kaiserslautern \*1981 Markus Bollmann (63 Spiele)
- Arminia Bielefeld \*1985 Michael Langer (1 Spiel) VfB Stuttgart
- \*1993 Sonny Kittel (14+ Spiele) Eintracht Frankfurt

#### Geburtstage

nie ein Abschiedsspiel bekommen. Er war beteiligt an der "Schmach von Córdoba", der 2:3-Niederlage gegen Österreich bei der WM 1978, und der "Schande von von Gijón", dem 1:1 gegen das Team aus dem gleichen Land vier Jahre später in Spanien – und dennoch gehört Manfred Kaltz zu den wirklich ganz Großen des deutschen Fußballs. Der

Der Erfinder der Bananenflanke

Uwe" ein bodenständiger Vollblutstürmer war (und später auch HSV-Präsident), ist er nach wie vor ein gefragter Interviewpartner. Erfolgreicher aber war ein anderer.

Das HSV-Idol müsste demnach Manfred Kaltz heißen. Kein Spieler der Hamburger hat mehr Titel gesammelt als der Verteidiger: Drei Deutsche Meisterschaften, zwei DFB-Pokalsiege und zwei Europacup-Erfolge stehen auf seinem Konto. Anders formuliert: Ohne den Defensivkünstler hat der HSV keinen einzigen Titel seit Gründung der Bundeslibislang letzten Titel der Hamburger bei, dem Pokalgewinn der 88. Minute ebnete den Hanseaten den Weg zum Sieg.

Manfred Kaltz ist Rekordspieler des Hamburger SV, hat aber "Erfinder der Bananenflanke", so sein inoffizieller Titel, war flanke" aber schrieb der Hamburger Fußballgeschichte.

Der Hamburger Volksheld heißt Uwe Seeler. Weil "Uns der wohl beste Außenverteidiger des vergangenen Jahr-

In seinen 19 Bundesliga-Jahren beim Hamburger SV absolviert er 14-mal mindestens 31 Saisonspiele. Kaltz spielte dabei einen offensiven rechten Verteidiger mit großer Torgefährlichkeit und ging weite Wege. Seine berüchtigten Flanken fanden in Horst Hrubesch ("Manni Flanke, ich Kopf, Tor") einen dankbaren Abnehmer. 1991 beendete der Verteidiger seine Bundesliga-Karriere nach 581 Einsätzen. In der höchsten deutschen Spielklasse hat nur der Frankga gewonnen. Kaltz war 1983 beim legendären 1:0-Finalsieg furter Charly Körbel mit 602 mehr Spiele auf dem Buckel. über Juventus Turin dabei und trug auch entscheidend zum Kaltz erzielte 76 Tore, seine 53 verwandelten Elfmeter sind Bundesliga-Rekord. Die Kehrseite seiner Torbilanz: Sechs-1987 gegen die Stuttgarter Kickers. Sein Führungstreffer in mal traf Kaltz ins eigene Tor – auch das ist ein Spitzenwert

> Geboren in Ludwighafen, kam er mit 17 zum HSV und blieb ihm bis zum letzten Spiel treu. Für Deutschland trat er in 69 Länderspielen an, wurde gar als Nachfolger Franz Beckenbauers gehandelt, als ihn Helmut Schön bei der WM 1978 in Argentinien in Abwesenheit des "Kaisers" zum Libero umfunktionierte. Wir wissen: Das Experiment ist gescheitert. Als bester Außenverteidiger und als Erfinder der "Bananen-



#### \*1953 | Manfred Kaltz

Position: Abwehr

Vereine: Hamburger SV (1971–1989), Girondins Bordeaux (1989), FC Mulhouse (1989/1990), Hamburger SV (1990/1991) Bundesliga-Spiele/-Tore: 581/76

Erfolge: Deutscher Meister 1979, 1982, 1983, DFB-Pokalsieger 1976, 1987, Europapokalsieger der Pokalsieger 1977, Europapokalsieger der Landesmeister 1983, Europameister 1980, Vize-Weltmeister 1982

Besonderes: 53 verwandelte Elfmeter (bei 7 Fehlschüssen), HSV-Rekordspieler mit 581 Bundesliga-Einsätzen



#### **UNICEF – Gemeinsam für Kinder**

Weltweit, professionell und jeden Tag: UNICEF ist rund um die Uhr und in jedem Winkel der Welt für Kinder da. In fast iedem Land der Erde.

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UN). Jedes Kind auf der Welt hat das Recht auf eine Kindheit – UNICEF sorgt seit mittlerweile 70 Jahren dafür, dass aus diesem Recht Wirklichkeit wird.

UNICEF wurde 1946 gegründet, um nach dem Zweiten Weltkrieg Kindern in Europa zur Seite zu stehen. Heute hilft UNICEF Kindern in rund 150 Ländern. Gemeinsam mit vielen Unterstützern und Partnern versorgt UNICEF jedes dritte Kind weltweit mit Impfstoffen, stattet Schulen aus und setzt sich politisch ein – zum Beispiel für Kinderschutzgesetze.

Dass UNICEF Hilfe bis in jeden Winkel der Erde bringen kann, ist engagierten Mitarbeitern, guter Logistik und viel Wissen über die Situation der Kinder zu verdanken.

#### **UNICEF-Hilfe wirkt nachhaltig – weltweit**

Für UNICEF ist jedes Kind gleich wertvoll – unabhängig davon, wo es lebt, welche Hautfarbe es hat oder welcher Religion es angehört. Besonders sorgt sich das Kinderhilfswerk um die ärmsten und besonders benachteiligten Kinder, die bisher kaum Hilfe erhalten: Kinder in Krisenregionen, Mädchen und Jungen in entlegenen Dörfern oder ausgegrenzte Kinder in Armenvierteln.

Um diese Kinder zu erreichen, ist kein Weg zu weit. UNICEF arbeitet gerade in entlegenen Regionen und Krisengebieten, gemeinsam mit den Regierungen und einem dichten Netzwerk lokaler Partner.

Viel erreicht, noch viel zu tun

UNICEF führt Bildungskampagnen durch, stattet Schulen aus und sorgt auch in Notsituationen für Schulzelte, Hefte und Stifte. Mit der 2004 gestarteten Bildungskampagne "Schulen für Afrika" beispielsweise hat UNICEF erreicht, dass mehr als 28 Millionen Kinder in 13 afrikanischen Ländern zur Schule gehen können, Unterrichtsmaterial erhalten und durch kinderfreundlichen Unterricht besser lernen.

Eine weitere wesentliche Aufgabe von UNICEF ist die Hilfe in Notsituationen. Als zum Beispiel 2015 weite Teile Nepals durch schwere Erdbeben erschüttert und verwüstet wurden, war UNICEF zur Stelle, um den betroffenen Kindern und ihren Familien zu helfen: Unmittelbar nach der Katastrophe hat UNICEF hunderttausende Menschen mit Wasser, Medikamenten und Schutzutensilien versorgt und 1.700 Notschulen eingerichtet.

Doch es bleibt viel zu tun. Die Mission von UNICEF ist heute genauso dringend wie damals vor 70 Jahren. Denn das Kinderhilfswerk sieht sich heute mit einem seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr dagewesenen Ausmaß humanitärer Krisen und Gewalt gegen Kinder konfrontiert.

#### UNICEF in Deutschland: Informieren für die Kinderrechte

UNICEF Deutschland wurde 1953 als Verein gegründet und ist heute eine der wichtigsten Stützen der weltweiten UNICEF-Arbeit. In Deutschland macht UNICEF die Arbeit für Kinder bekannt und bewegt Menschen, diese zu unterstützen. Denn erst durch die Hilfe vieler Unterstützer werden Veränderungen für Kinder möglich.

Bereits heute engagieren sich rund 8.000 Menschen in Deutschland ehrenamtlich für UNICEF. Hinzu kommen prominente Botschafter und Unterstützer, die sich öffentliche für die Kinderrechte stark machen. UNICEF braucht weiter Unterstützung! Helfen Sie mit!

Weitere Informationen unter www.unicef.de





## Unterstützung für das soziale Engagement der GOFUS

Vielleicht nicht das beste Golf. Aber der beste Zweck. Das ist das Motto der GOFUS, der golfenden Fußballer.

Der im Frühjahr 2001 von Norbert Dickel gegründeten Vereinigung gehören inzwischen mehr als 500 ehemalige und aktive Fußballer an. Alle geeint durch die Idee, etwas von dem Glück, das ihnen durch den Sport zuteil wurde, an hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche zurückzugeben. "Wir wollen ehemaligen und aktiven Fußballprofis eine Heimat für ihr soziales Engagement geben", so Präsident Norbert Dickel, ehemaliger Torjäger von Borussia Dortmund und noch heute als Stadionsprecher und Eventmanager mit der Borussia eng verbunden.

Trainer wie Dieter Hecking, Michael Skibbe, Michael Frontzeck oder Andi Köpcke sind bei den GOFUS engagiert, Präsidenten wie Uli Hoeneß, Stefan Kuntz oder Heribert Bruchhagen, Manager wie Horst Heldt, Oliver Bierhoff oder Martin Bader, aktive Spieler wie Mats Hummels oder Thomas Müller, Ex-Nationalspieler wie Stefan Reuter, Olaf Thon, Kalle Riedle, Fredi Bobic, Manfred Kaltz, Klaus Fischer oder die Kremers-Zwillinge gehören dazu. Sie alle haben in der Bundesliga Geschichte geschrieben und wollen nun auf den Golfplätzen Deutschlands etwas bewegen. Und nicht nur den kleinen weißen Ball...

Die GOFUS veranstalten Golfturniere, bringen Sport und Wirtschaft zusammen und haben so eine eigene Netzwerkplattform geschaffen, die sich erfolgreich sozialen Aufgaben widmet.

Denn sie alle, Sportler wie Sponsoren, engagieren sich für einen guten Zweck. Die GOFUS haben das Projekt "PLATZ DA!" gegründet. In einem

lebensbegleitenden Projekt werden wirtschaftlich schwächer gestellte Kinder und Jugendliche entsprechend ihres Alters gefördert. Es werden Spielplätze für die Jüngsten gebaut und Bolzplätze für Kinder und Jugendliche. Das GOFUS-Netzwerk wird eingesetzt, um Praktikums- und Ausbildungsplätze zu akquirieren.

Bereits sieben Jahre nach dem offiziellen Startschuss von PLATZ DA! ist die Bilanz erstaunlich: Über 90 Spiel- und Bolzplatzprojekte wurden bisher realisiert, gemeinsam mit Partnern, Kommunen oder Städten wurde so ein Gesamtprojektvolumen von weit über 3,5 Millionen Euro bewegt. Alleine im Jahr 2014 sind 14 neue Spiel- und Bolzplätze entstanden, innerhalb von 36 Monaten wurden über 8.500 Praktikums- und Ausbildungsplätze für leistungsbereite Hauptschüler akquiriert.

Schirmherr ist Wolfgang Bosbach, der Vorsitzende des Innenausschusses im Deutschen Bundestag. Eishockeyspieler Mirko Lüdemann, Schwimmer Christian Keller, Entertainer Winnie Appel, Sternekoch Walter Stemberg und Moderator Jörg Wontorra zählen zu den Botschaftern. Harald Pirwitz (Vorstand Cewe-Color). Uwe Brandt (Aufsichtsrat KPMG), Dagmar Haase (Vorstand DB Netz AG) oder Bernd Puschendorf (vormals Vorstand Vertrieb und Marketing QSC) engagieren sich in offiziellen Funktionen bei den GO-FUS e.V., der nach Vereinsstatuten geführt wird und sich einen eigenen Corporate Governance Codex gegeben hat.

"365 Players' Birthdays" unterstützt die GOFUS, die Idee, die sozialen Projekte und das Engagement für schwächer gestellte Kinder und Jugendliche. Jedes verkaufte Buch unterstützt die Idee der GOFUS und die Aktion "Platz da!", damit künftig noch mehr Spiel- und Bolzplätze entstehen können.



Feierliche Eröffnung: Harald Schumacher (2.v.r.) übergibt einen Bolzplatz für die Aktion Platz da!





# Das exklusive Schreibgerät in limitierter Auflage

Wenn Sie das Schreibgerät in die Hand nehmen, imponieren Gewicht und Handlichkeit. Wenn Sie einen zweiten Blick auf diesen Pen werfen, wird Ihnen Exklusivität und Schönheit auffallen. Das Schreibgerät der italienischen Firma Montegrappa wird exklusiv für das Projekt 365 aus echtem Sterlingsilber gefertigt. Die Auflage wird auf 365 Exemplare limitiert und entsprechend nummeriert. Dass wir die Initialen des Käufers gravieren, gehört zu unserem Kundenservice. Die Manufaktur hat sich einen Namen gemacht durch höchste Qualitätsansprüche. Das werden Sie sehen, wenn Sie den Geschenkkarton in der Hand halten, der die Farbe des Buches aufnimmt, lackiert ist und mit einer Messingapplikation besetzt ist. Für dieses Unikat werden Sie beneidet.

Preis: EUR 1.963,00 zzgl. MwSt.

Die Bearbeitung erfolgt durch die Firma Montegrappa in Hamburg, die auch Versand und Rechnungsstellung übernimmt.



Den Kopf ziert ein Stadionrund mit dem Logo "365".



Die limitierte Auflage von 365 Stück wird durch die Gravur angezeigt (hier: 0/365). Die gewünschte Zahl können Sie selbst aussuchen (so lange vorhanden).



Direkt am Kopf werden Ihre Initialen platziert.



Der Halteklipp wird durch einen Ball in Sterlingsilber verstärkt.

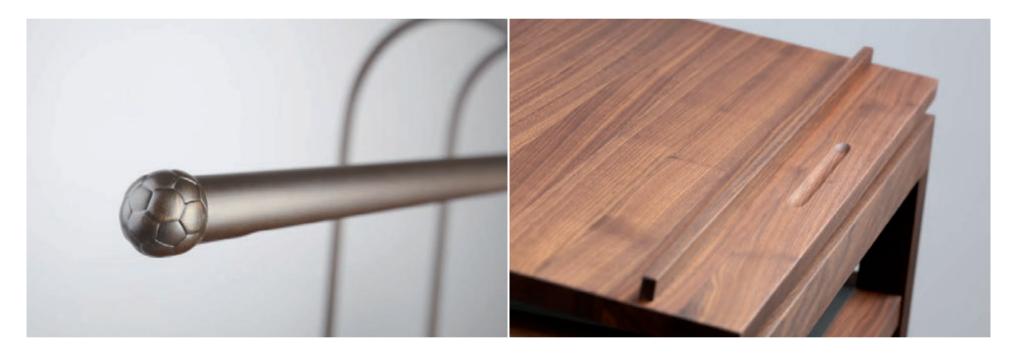


<u>44</u>

## Das Stehpult – handgefertigt nur für Sie

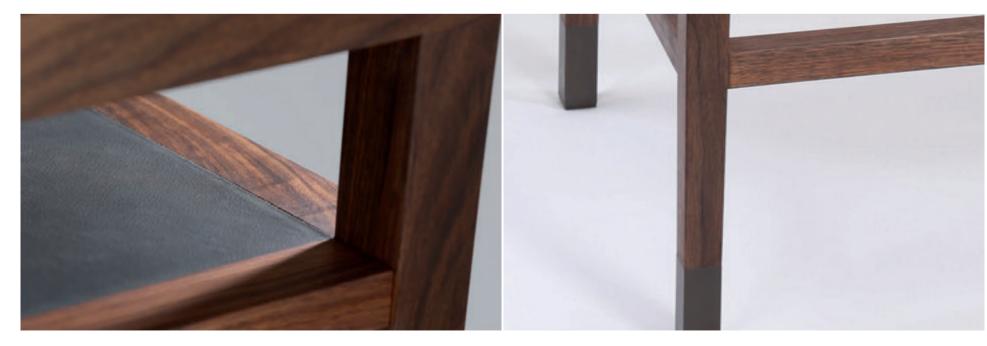
Der erste Blick schon zeigt die Schönheit dieses leichten Möbels. Jedes Stehpult wird von der Firma Hunke & Bullmann individuell gefertigt. So werden sogar Sonderwünsche realisierbar, die Sie mit unserem Partner in einer Sondervereinbarung verabreden können. Das Stehpult zeichnet sich aus durch dezente Messing-Applikationen an den Füßen. Die Zwischenablage ist mit Leder ausgestattet. In die Ablagefläche für das Buch ist eine Vertiefung für das Schreibgerät eingearbeitet. Unsere Wahl fiel auf eine Verarbeitung aus Nussbaum, um eine zeitlose Eleganz zu erreichen. Die Leseleuchte, ebenfalls aus Messing und in Handverarbeitung gefertigt, wird exklusiv von der Firma Peters-Desgin GmbH in Rinteln aus Messing hergestellt und passt sich durch dezente Ballapplikationen an das Thema an.

Dieses Stehpult wird ein Schmuckstück für Ihren Empfang, Ihr Büro oder für Ihr privates Arbeitszimmer.



Die Leseleuchte wird aus Messing angefertigt und mit zwei Fußball-Applikationen am Ende versehen.

Das Stehpult ist aus Nußbaum, enthält eine Buchstütze und eine eingefräste Nut für das Schreibgerät.



46

Das Ablagebord ist mit Leder ausgestattet und farblich auf das Buch abgestimmt.

Das Nußbaumholz wird durch Messingapplikationen veredelt.



Preis: EUR 3.650,00 zzgl. MwSt.

amerikanischer Nussbaum Metallapplikationen:

Maße (inkl. Leuchte):

Holzart:

brüniert Oberfläche:

Die Bearbeitung erfolgt durch die Firma Hunke und Bullmann in Gütersloh, die auch Versand und Rechnungsstellung übernimmt.

## So wird das Buch zum Kalender

Die exklusiv von der Firma Hunke & Bullmann gefertigte Buchstütze lässt die Nutzung des Buches als Kalender in eindrucksvoller Weise zur Geltung kommen. Sie ist repräsentativ, aus Eichenholz handgefertigt und den Maßen des Buches angepasst. Eingebrannt ist das Logo "365", eingefräst eine Vertiefung für ein Schreibgerät.

Holzart:
europäische Eiche
Oberfläche:
lackiert

Maße:

B 660 mm x T 540 mm x H 80 mm

Preis: EUR 365,00/Stück zzgl. Mwst.

Die Bearbeitung erfolgt durch die Firma Hunke und Bullmann in Gütersloh, die auch Versand und Rechnungsstellung übernimmt.



Dieser Schuber veredelt das Buch

Ein Schuber dient dazu, das Buch zu schützen. Dieser Schuber, farblich genau auf das Buch abgestimmt, veredelt das Werk, verleiht zusätzliche Stabilität und eignet sich ideal, um besonderen Kunden ein besonderes Geschenk zu übergeben.

Preis: EUR 36,50/Stück zzgl. Mwst.

Individualisierung auf Anfrage

## Technische Daten

#### Unser Angebot umfasst folgende Leistungen:

Erstellung von 100 Büchern inkl. Auslieferung an eine von Ihnen vorgegebene Adresse zum Preis von EUR 10.000,00 zzgl. Mwst. Die Auslieferung erfolgt direkt nach Drucklegung.

#### Umsetzung der individualisierten Seiten:

#### a) Anlieferung an uns

Bitte liefern Sie uns die vier Seiten an malte.rauert@panbrand.de an. Oder stellen Sie die Dokumente auf folgenden Server: upload@panbrand.de unter Angabe des Projekts und ihres Firmennamens (365/mustermann).

#### Bitte berücksichtigen Sie bei der Übermittlung der Daten folgende technische Voraussetzungen:

Format je Einzelseite: 295 x 370 mm Format Doppelseite: 590 x 370 mm Anschnitt: mindestens 60 mm Dateien: PDF/X 4 Farbprofil: ISO coated v2

Gerne können Sie uns auch offene Daten für InDesign (bis aktuelle CC-Version) inkl. Schriften, wenn nicht in Pfade konvertiert, und aller Verknüpfungen schicken.

Bildmaterial bitte in CMYK und einer Auflösung von mindestens 300 dpi mitliefern inkl. kostenfreier Nutzungsrechte. Für die technische Umsetzung (Plattenwechsel) berechnen wir EUR 500,00

Den Anlieferungstermin dieser Seiten entnehmen Sie bitte der Auftragsbestätigung.

#### b) Umsetzung durch uns

Sollten Sie die Umsetzung durch uns wünschen, so können wir Ihnen durch unser Verkaufs- und Redaktionsteam gerne Vorschläge zur Umsetzung unterbreiten. Für Konzeption, redaktionelle und grafische Umsetzung, Foto-Nutzungsrechte und technische Kosten berechnen wir pauschal EUR 1.250,00.

Vor Drucklegung legen wir Ihnen die Seiten noch einmal zur Freigabe vor.

#### Zahlungsbedingungen:

In der Auftragsbestätigung unterscheiden wir zwischen Media-Leistung und Wert der erworbenen Bücher. 50 % der Vertragssumme werden nach Vertragsabschluss, 50 % nach Auslieferung der Bücher jeweils gegen Rechnungsstellung fällig. Alle angegebenen Preise verstehen sich zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer.

#### Einlagerung:

Sie können die Bücher ein Jahr lang einlagern und auf Abruf an eine vorgegebene Adresse versenden lassen. Kosten (inkl. Verpackung, Versand, Porto): Kosten für 100 Stck. EUR 25,00 zzgl. MwSt./Monat

#### zzgl. eines individualisierten persönlichen Anschreibens:

Porto inklusive Verpackung ab Lagerort: Kosten bis 3 Stück EUR 10,00 zzgl. MwSt. Kosten bis 50 Stück EUR 100,00 zzgl. MwSt.

## Das Team von Players' BIRTHDAYS

#### Idee und Realisation

Wolfgang Pohl, Thomas H.C. Weber, Ulrich Kühne-Hellmessen, Torsten Glatz

#### Herausgeber

PAN.BRAND GmbH Büro Köln RheinEnergieSTADION / Tribüne Süd Aachener Straße 999 50933 Köln

#### Autoren:

Ulrich Kühne-Hellmessen, München Raimund Witkop, Hamburg Detlef Vetten, Berlin

#### Schlussredaktion/Lektorat:

Michael Köhler, Frankfurt

#### Daten und Fakten:

Deltatre AG, München-Ismaning

#### Fotoredaktion:

Fotoagentur Witters GmbH, Hamburg

#### Grafik-Design:

SCHRAMM.DESIGN, Dorsten

#### Vertrieb:

Wolfgang Pohl (0172) 15 09 229 wolfgang.pohl@panbrand.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



Europameister und heute Sport-1-Moderator: Thomas Helmer

ein Bild machen von diesem Werk. Bei einer Veranstaltung mit rund 70 Gästen haben die beiden Initiatoren, der Journalist Ulrich Kühne-Hellmessen – übrigens auch ein alter Bielefelder – und Wolfgang das Geburtstagsbuch erstmals vorgestellt und ich durfte mit Thomas Weber und Torsten Glatz auch die weiteren Projektverantwortlichen kennenlernen. Meine spontane Reaktion: Wow – so ein Buch hatte ich noch nie gesehen.

Sie hatten ein Dummy mitgebracht und mir einen ersten Einblick vermittelt in das, was sie da vorhaben. Ich habe geblättert und war fasziniert. Auf 744 Seiten wird die ganze Bundesliga-Historie ausgerollt. Ein Spielerporträt Tag für Tag zeigt nicht nur die Personen. Sondern hinter jeder Person verbirgt sich eine Geschichte. Selbst mir fallen zu jedem Spieler, dessen Namen ich höre oder dessen Foto ich sehe, spontan Szenen ein, Spiele, unvergessliche Ereignisse, tolle Tore oder Anekdoten. All das spiegelt sich in diesem Buch wieder. Mir war auch klar, was meine Geschichte sein wird: Das Phantomtor,

## Thomas Helmer – unser Geburtstagsbotschafter

#### Von Thomas Helmer

Um meine Geschichte dieses Buches zu erzählen, muss ich ein wenig ausholen.

Der Ursprung liegt nämlich in Bielefeld.

Es war 1984. Ich kam als Fußball-Lehrling vom SC Bad Salzuflen in die Bundesliga zu Arminia Bielefeld. Wolfgang Pohl war da schon längst ein alter Hase, ein Leitwolf und im Mannschaftsrat. Greenhorn gegen Oldtimer sozusagen. Während ich die linke Seite bearbeiten durfte, mal in der Abwehr, mal im Mittelfeld, hatte "Latscher" seinen Stammplatz und gemeinsam mit Horst Wohlers als Abwehrchef das Kommando. 1986 zog ich weiter nach Dortmund und später zum FC Bayern. Wolfgang Pohl aber blieb Arminia eine Karriere lang treu und war mit über 300 Einsätzen lange Bielefelds Rekordspieler. Was diese Episode mit dem Buch zu tun hat?

Auch über unsere Karrieren hinaus blieben wir freundschaftlich verbunden, zumal wir uns beide in der Medienbranche tummeln. Wolfgang als Vermarkter für einen Bielefelder Verlag, der national tätig ist und ich als Moderator bei Sport1.

Es war 2015, als mir Wolfgang erstmals von diesem Projekt erzählt hat. In Hamburg konnte ich mir dann selbst

das den FC Bayern zum Meister und Nürnberg zum Absteiger werden ließ. Ich habe sicher bessere Spiele gemacht, auch wichtige Tore erzielt. Aber auf diese Szene mit dem Tor, das ich gegen Andy Köpke erzielte, aber was gar keines war, werde ich noch heute häufiger angesprochen als auf jeden Titel, den ich gewonnen habe, oder jedes andere Spiel, das ich – inklusive der Europameisterschaft 1996 – je bestritten habe. Es zeigt mir nur, was dieses Buch verspricht: Hier werden nicht nur unterschiedliche Charaktere dargestellt, sondern hier wird die Bundesliga durch ihre über 5.000 aktiven Spieler lebendig erzählt.

365 Players' Birthdays hat sich zu einem Projekt entwickelt, das weit mehr ist als nur ein Buch. Ich durfte es in der Hand halten. Schon Aufmachung und Gewicht sind herausstechend, der Inhalt fasziniert und die Nutzung ist einmalig. Ich habe noch nie so ein dickes Buch gesehen, dass ich auch als Kalender nutzen kann. Dazu kommen die hochwertigen Asseccoires, die das Buch noch hochwertiger erscheinen lassen.

Deshalb war mir schnell klar: Ich will hier dabei sind, ich will in dieses Projekt involviert werden, ich will – wenn gewünscht – als Testimonial wirken für dieses Bundesliga-Projekt, das auch ein Teil meiner Geschichte ist. Ich bin sicher: Sie werden genauso viel Spaß und Freude an diesem Titel haben wie ich.